

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Gesammelte Schriften

Philologische Schriften

**Mommsen, Theodor**

**Berlin, 1909**

LXVIII. Polemii Silvii Laterculus

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-1925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-1925)

## LXVIII.

### Polemii Silvii Laterculus.\*)

Die im Katalog der königlichen Bibliothek in Brüssel als 233 n. 10615—10729 bezeichnete Pergamenthandschrift von 231 oder nach einer andern Angabe 244 Blättern aus dem Anfang des zwölften Jahrhunderts<sup>1</sup>, welche früher den Jesuiten in Antwerpen, in noch älterer Zeit dem Hospital des heiligen Nicolaus, vermuthlich irgend einer niederrheinischen oder mitteldeutschen Stadt gehört hat<sup>2</sup>, enthält unter vielen anderen Collectaneen<sup>3</sup> auf S. 94 fg. n. 10691—10695 einen

\*) [Abhandlungen der K. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften Bd. III (= Abh. der phil.-hist. Kl. II), 1857, S. 231—277; gedruckt 1853 und als Sonderabdruck in diesem Jahre erschienen; mit Nachträgen Abh. VIII (phil.-hist. Kl. III), 1861, S. 694—696. — Neununddreißig Jahre später hat Mommsen den Laterculus zum zweitenmal herausgegeben, in den *Chronica minora* (Monum. Germ. hist., Auct. Antiquiss. t. IX) I (fasc. 2) 511 ff.; doch schien es richtig, die Einleitung zu der ersten Ausgabe und die Bemerkungen zu den ersten Abschnitten des Stücks in ihrer ursprünglichen Fassung, und damit auch diese ersten Abschnitte selbst wieder abzudrucken.]

1) Vgl. überhaupt das gedruckte Inventar der Brüsseler Handschriften S. 213, wo die Beschreibung indess mehr ausführlich als genau ist; ferner die von Hänel (Richters Jahrb. 1837 S. 760 fg.) und Hertz (in Lachmanns Feldm. 2, 47) gegebenen Mittheilungen über dieselbe. Der Katalog setzt die Handschrift ins erste Drittel des zwölften, Herr Gachet sie ins zwölfte, Hertz theils ins elfte, theils ins zwölfte Jahrhundert.

2) «Le codex faisait partie autrefois des mss. du Muséum des Jésuites à Anvers; il y était côté ainsi: + ms. —120— a. Antérieurement il avait appartenu à un hôpital dont le nom est au premier feuillet, mais qu'une tache d'encre empêche de lire: Iste est liber hospitalis Sancti Nicolai . . . . .» (Mittheilung des Herrn Gachet). Nach Hänel a. a. O. wäre die Handschrift aus der Abtei Tongerlo nach Brüssel gekommen. [Der Codex gehörte dem Nicolaus Cusanus, s. *Chronica min.* I p. 517.]

3) Z. B. Stücke von Aratus, Sidonius Apollinaris, Paulinus Nolanus, Salvian, Notker, Aldhelmus u. a. m.; das interessanteste Stück ist ohne Zweifel das kürzlich daraus (n. 10677) bekannt gewordene Fragment der Declamation des P. Annus Florus (in O. Jahns *Florus praef.* p. XLI), dessen schon im J. 1643 Bollandus in seiner Vorrede gedacht hat. Die agrimensorischen Stücke sind nach Blume (Feldm. 2, 47) abgeschrieben aus einer jetzt in Rom befindlichen, wahrscheinlich aus Fulda stammenden Handschrift; was für die Herkunft unsers Schriftchens nicht ohne Bedeutung ist.



kleinen Aufsatz, der sich selbst als eine von einem gewissen Polemius Silvius im J. 448 unsrer Zeitrechnung abgefasste und dem Bischof Eucherius gewidmete Kalendertafel (laterculus) mit einer Anzahl Beigaben zu derselben ankündigt. Die Bollandisten sind es, die diese Handschrift, und damit wie es scheint das einzige auf uns gekommene Exemplar dieses Laterculus wie das einzige Exemplar 234 des merkwürdigen Florusfragments, erwarben und die Aufmerksamkeit auf sie lenkten; sie gaben im J. 1643 die Vorrede und einige Proben<sup>1</sup>, im J. 1717 den Kalender selbst heraus nebst den Schlussworten des Kaiserverzeichnisses und der Chronik<sup>2</sup>, und hatten, wie eine Randnote in der Handschrift zeigt, die Absicht, die ganze Schrift mit Commentar zu publicieren. Daraus ist nichts geworden und auch sonst hat sich meines Wissens Niemand dieser Arbeit unterzogen, so dass ein nicht unwesentlicher Theil der Handschrift immer noch ungedruckt ist. Durch freundliche Vermittelung mehrerer Gelehrten gelang es mir, eine von dem Chef des paläographischen Bureaus in Brüssel, Herrn Emil Gachet, sorgfältig revidierte Abschrift zu erhalten,\*) wonach hier die bisher nicht oder nicht vollständig aus der Handschrift bekannt gemachten Stücke mitgetheilt werden sollen. Den Kalender, der gedruckt ist und zweckmässig mit den gleichartigen Documenten, namentlich dem lambeccianischen verbunden wird,\*\*) lasse ich zurück, ebenso wie es mit diesem bei der Herausgabe der im J. 354 veranstalteten chronographischen Sammlung geschehen ist, wovon der lambeccianische Kalender bekanntlich einen Theil bildet.

Der Verfasser Polemius Silvius<sup>3</sup> oder schlechtweg Silvius ist nach Tillemonts<sup>4</sup> wahrscheinlicher Vermuthung derselbe Silvius, der

1) Acta Sanct. Jan. I praef. gen. p. XLIV.

2) Acta Sanct. Jun. VII p. 176—184 [der ersten Ausgabe; Jun. VI p. 833—842 des Pariser Abdrucks].

\*) [Die Abschrift hatte zahlreiche Fehler, die Mommsen aus der Handschrift selbst in den Nachträgen Abh. III S. 694 verbessert hat.]

\*\*\*) [S. jetzt C. I. L. I ed. 2 p. 254 ff.]

3) Die Conjectur Bolland's P. Annaeus Silvius, die aus jenem P. Annus oder Annaeus Florus geflossen ist, ist nicht glücklich; ein solcher Name würde für das fünfte Jahrhundert so wenig passen wie Polemius Silvius der damaligen Nomenclatur durchaus angemessen ist. Polemii finden sich in dieser Zeit öfter, z. B. heisst so einer der Consuln des J. 338. Uebrigens soll nach Bolland praef. gen. p. XLIII zuerst *Patmei*, dann an einer andern Stelle *Polemei* in der Handschrift stehen; Herrn Gachets Angabe darüber verstehe ich nicht recht; es scheint einmal *Poltmei*, einmal *Polemei* zu stehen. [Irrtum, anscheinend dadurch hervorgerufen, daß der Inhalt von f. 93 von jüngerer Hand auf f. 94 wiederholt ist. Die Handschrift hat *Poltmei*.]

4) Mém. pour servir à l'hist. eccl. XV, 134.



in der Biographie des Bischofs Hilarius von Arelate (403—449) unter den namhaften Theologen des fünften Jahrhunderts aufgeführt wird<sup>1</sup> und, nach einer Chronik dieser Zeit, nach vollendeter Beamten-carriere verschiedene theologische Irrlehren bekannt machte<sup>2</sup>; wie denn auch die Dedication seines Laterculus zeigt, dass er schon 235 vorher mancherlei geschrieben hatte. Der Bischof Eucherius, dem der Laterculus gewidmet ist, ist unzweifelhaft der bekannte Bischof dieses Namens von Lyon, der wenigstens schon im J. 441 dieses Amt bekleidete und wahrscheinlich am 16. Nov. 450, also bald nach Abfassung unsrer Schrift, starb<sup>3</sup>. Man hat vermuthet, dass der Verfasser unsers Laterculus derjenige Bischof, wie man annimmt von Agaunum, jetzt Martinach im Wallis, sei, dem Eucherius das Leben des heiligen Mauritius gewidmet hat; allein dieser scheint Salvius, nicht Silvius geheissen zu haben<sup>4</sup> und auch sonst findet diese Vermuthung nirgends einen Anhalt. Nach der Art, wie der Chronist sich ausdrückt, sollte man auch annehmen, dass unser Silvius wenn gleich vielleicht Geistlicher, doch schwerlich Bischof war. — Genauer zu bestimmen wo die Schrift entstanden ist, vermag ich nicht; aber nach Gallien führen alle Spuren: die Datierung nach dem occidentalischen Consul<sup>5</sup>; die Verzeichnung des Geburts- und Krönungstages (*natalis genuinus* und *natalis purpurae*) des occidentalischen Kaisers Valentinian III. im Kalender, während von seinem Collegen nicht die Rede ist; endlich die Erwähnung Galliens in allen Verzeichnissen der Districte unmittelbar nach Italien und die zuweilen hervortretende Berücksichtigung gallischer Verhältnisse, z. B. die Notiz, dass die Prätendenten Magnentius und Decentius

1) Acta Sanct. Mai. II p. 29: *Ubi instructos supervenisse vidisset sermoni — se ipse celsior apparebat, ut eiusdem praeclari auctores temporis, qui suis scriptis meriti summi claruere, Silvius Eusebius Domnolus admiratione succensi in haec verba proruperint, non doctrinam, non eloquentiam, sed nescio quid super homines consecutum.*

2) Tironis chr. beim J. 438 p. 754 Ronc. [chron. min. I p. 660]: *Silvius turbatae admodum mentis post militiae in palatio exacta munera aliqua de religione conscribit.*

3) Tillemont a. a. O. XV, 120 fg. 848 fg. Haller Bibl. der Schweizergesch. III, 511 fg.

4) Die Adresse lautet bei Ruinart Acta mart. p. 274: *domino beatissimo in Christo Salvio episcopo Eucherius.* Auch Tillemont a. a. O. unterscheidet beide. [S. jetzt Krusch mon. Germ., Script. rer. Meroving. III p. 20. 39.]

5) *Asterio consule* am Schluss der Chronik; der Schreiber wusste wohl den Namen des Consuls Asterius, der am 1. Jan. d. J. die Fasces in Arles genommen hatte, aber noch nicht den Namen des constantinopolitanischen Consuls Proto-genes. S. Reland zum J. 449. Tillemont Hist, VI, 237. [Chron. minor. III p. 532.]



Franken waren, während von italischen und speciell römischen Dingen der Verfasser nichts weiss, und z. B. das forum pacis und das forum Vespasiani, welche beiden Namen im fünften Jahrh. der Friedentempel in Rom führte, als zwei verschiedene Plätze aufführt. Nach Gallien, speciell nach Fulda (S. 622 A. 3) führt endlich die Handschrift. — Als das Jahr der Abfassung giebt uns der Verfasser selbst an zwei Stellen das der Consuln Zeno und Postumianus, 448 n. Chr., an; offenbar ein wenn gleich nur um wenige Monate späterer Nachtrag ist die Notiz am Schluss der Chronik, dass mit dem J. 448 das Jahr 1200 der Stadt abgelaufen sei und *Asterio consule* eine  
 236 neue Aera beginne. Es passt dazu, dass alle in diesem Laterculus als lebend erwähnten geschichtlichen Personen, Theodosius II., Valentinian III., Placidia, Eudoxia, Eucherius, damals in der That noch lebten. Dass dagegen von den eingerückten Beilagen eine bestimmt funfzig bis sechzig Jahre früher redigiert worden ist, begreift bei einer solchen Compilation sich ohne Mühe.

Der Zweck der Arbeit liegt klar vor. Silvius wollte eine simplifizierte Kalendertafel liefern mit Weglassung theils alles Schwierigen, theils alles Gottlosen und Heidnischen; wobei ihm offenbar ein älterer dem lambeccianischen nahe verwandter Laterculus vorlag. Schwer machte er sich die Sache nicht; die Buchstaben der acht- und der siebentägigen Woche, die Epakten und alles was wie Chiffer aussah, liess er einfach weg und setzte bloss den Monatstag. Die Siglen in den Randbemerkungen, so weit sie beibehalten wurden, löste er auf; man findet nicht mehr  $\bar{N}$ , sondern natalis. Die Tag- und Nachtlängen, die z. B. im Kal. rusticum stehen, blieben weg, «da es doch nicht möglich sei sie genau zu geben». Die Zeichen des Thierkreises schickten sich gleichfalls nicht mehr für den christlichen Mann; «wer sah je am Sternengewölbe irdische Individuen», Steinböcke oder Fische? Noch weniger Gnade fanden natürlich die Bilder der sieben tagbeherrschenden Planeten; «wozu die Tage abmalen oder benennen, da sie doch alle gleich sind»? So blieben also einestheils die Bilder der Planeten und die Zeichen der Ekliptik weg, die noch den Kalender der Chronographie von 354 schmückten<sup>1</sup>, andernteils wurden im Text die irreführenden Bezeichnungen wie sol piscibus, sol tauro<sup>2</sup> sorgfältig vermieden und die Namen der Tage, wo der Schreiber sie für das erkannte was sie waren, wie Iunonalia, Hilaria, Requetio,

1) Abh. der sächs. Ges. II, S. 566. 568 [o. S. 538. 541].

2) In dem gedruckten Text steht allerdings beim 15. December *Aquarius*; aber die Handschrift hat *XV X quartus XIII*, d. h. *XV, XIII, XIII*. [C. I. L. I ed. 2 p. 279.]



Lavatio in der Mehrzahl beseitigt<sup>1</sup>. Auch die schlimmen Tage sind nicht bezeichnet, «da Gott ja alles wohl geschaffen hat»; deshalb fehlt der Abschnitt über die horae bonae, noxiae, communes<sup>2</sup> und die Verzeichnung der dies Aegyptiaci. Endlich liess der Verfasser auch die Monatsbilder weg, die in der Chronographie von 354 auf der Nebenseite einer jeden Monatstafel in stattlicher Grösse gezeichnet waren; doch gedenkt er dieser in der Vorrede nicht. So blieb denn freilich im Kalender nicht viel nach als die Angaben einiger christlichen Festtage, der regelmässigen Senatssitzungen und der Tage der Amsantretung bei wechselnden Aemtern, der Geburtstage der Kaiser und Märtyrer, der Spiele und einige dürftige historische Nachrichten; während auf der Rückseite und am oberen und unteren Rande der Kalendertafel der durch die Bilder eingenommene Raum frei ward. Unser Reformator hatte vollkommen Platz nicht bloss im Kalender selbst vollständige Wetterprophezeiungen anzubringen, sondern noch daneben seinen Lesern und Käufern das Nützliche und Nöthige von Geschichte und Geographie in einer Nuss darzubieten. Dass es nicht viel ist, wird man begreifen; nicht minder aber, dass der fromme Verfertiger dieses zeitgemässen verbesserten Kalenders durch ein ausführliches Verzeichniss des reichen Inhalts dem Leser sich sofort empfiehlt. Es ist dies für uns insofern wichtig, als wir in unserm Exemplar zwar den Kalender ganz, aber manche der Zugaben auf den Zwischenblättern nicht mehr finden. Ich gebe im Folgenden die übersichtliche Vergleichung der in der Vorrede angezeigten und der in der Handschrift enthaltenen Stücke.

I enumeratio principum cum tyrannis.	Nomina omnium principum Romanorum (zwischen Jan. und Febr.).
II enumeratio provinciarum Romanorum.	Nomina provinciarum (zwischen Febr. und März).
III enumeratio spirantium: quadrupedum, volatilium, natantium.	Nomina eunctorum spirantium: quadrupedum, volucrum, eorum quae non moventur, colubrarum (zwischen März und April). insectorum sive reptantium, natantium (zwischen April und Mai).
IV ratio quaerendae lunae festivique paschalis.	Fehlt zwischen Mai und Juni.
V enarratio fabricarum urbis Romae.	Quae sint Romae (zwischen Juni und Juli).

1) Einige sind übersehen oder missdeutet worden und so stehen geblieben; so 11. Jan. Carmentalia, 13. Febr. parentatio tumulorum, 15. Febr. Lupercalia, 17. Febr. Quirinalia, 23. Febr. Terminalia, 27. März «Lavationem veteres nominabant.»

2) Abh. a. a. O. S. 566 [o. S. 538].



VI poeticae fabulae.	Fehlen zwischen Juli und August.
VII series Romanae historiae breviter conclusa.	Breviarium temporum (zwischen Aug. und Sept.).
VIII stridores animantium.	Voces variae animantium (zwischen Nov. und Dec.).
IX pondera sive mensurae.	Nomina ponderum vel mensurarum (nach Dec.).
X pedes metrorum omnium.	Fehlen.
XI sectae philosophicae.	Fehlen.

238 Da der lange dritte Abschnitt offenbar auf zwei Blätter vertheilt war, haben wir hier die in alternis foliis versprochenen zwölf Stücke vollständig aufgezählt. Da die Handschrift mit Explicit schliesst, auch von den Monaten keiner fehlt, scheinen die vier fehlenden Stücke vom Abschreiber weggelassen zu sein, während er die beiden letzten versetzte und überhaupt die alte Kalenderform aufgebend den ganzen Text, selbst den Kalender, fortlaufend schrieb. Es wäre übrigens noch zu untersuchen, ob sie sich nicht an einem andern Ort in derselben Handschrift sollten wiederfinden lassen. — Ich gebe im Folgenden unter den Nummern I—IX die Vorrede, die Einleitung und die sieben erhaltenen Beilagen.\*) Zwei derselben, die nomina spirantium (V) und die voces animantium (VIII) liegen meinem Kreise so fern, dass ich mich begnügt habe den Text mit allen Fehlern abdrucken zu lassen, da es doch möglich ist, dass ein Lexikograph oder ein Herausgeber des Plinius daraus hie und da einigen Nutzen ziehen kann. Die übrigen Stücke sind kritisch und, so weit es der Mühe werth schien, historisch bearbeitet worden. Der Text ist nicht interpoliert, aber sehr corrupt, so dass an manchen Stellen die Lesung zweifelhaft bleibt<sup>1</sup>. Dass der Stil nicht gut sein kann, versteht sich; Ansätze zur Eleganz, die hie und da sich finden, wie *necessum est, ad celsiorem tramitem surgens* und dgl., machen das Stammeln des Schreibers nur noch fühlbarer. Immer aber finden sich in dem Wust platter und gewöhnlicher Notizen mancherlei in verschiedener Beziehung nicht unbrauchbare Angaben und Excerpte. Von dem Libellus provinciarum erhalten wir hier einen zweiten von dem Speierer Codex nicht abhängigen Text, der das keineswegs

\*) [Von den Beilagen sind hier nur die beiden ersten wiederholt, s. S. 633 A. \*.]

1) Die Bollandisten sagen, der Codex sei geschrieben *characteres minuto sed stante, scriptus ab eadem manu a capite ad calcem, non sine mendis*. «Die Schrift», sagt Hänel, «ist klein, gedrängt, mit vielen Abkürzungen, aber im Ganzen deutlich und ziemlich correct; die griechischen Stellen für die damalige Zeit genau wiedergegeben.» Dies ist zunächst von den grammatistischen Abschnitten gesagt; für den unsrigen bedürfte es einer starken Beschränkung.



unwichtige Aktenstück wesentlich berichtet. Von der Beschreibung Roms giebt uns Polemius Auszüge, die aus einem weit reineren Text entlehnt sind als ihn alle unsre Handschriften, selbst die der Chronographie von 354 einverleibte, darbieten und mehrere bisher unlösbare Monstra erfreulich aufklären. Auch in den Gewicht- und Massbestimmungen finden sich ein paar beachtenswerthe Notizen und das Register der Thiere stützt sich wenigstens auf schätzbare Quellen. Endlich ist in den beiden historischen Abschnitten der Anfang der Chronik zwar aus Hieronymus ausgeschrieben, einiges Andere vielleicht aus Eutrop<sup>1</sup>, dagegen bei weitem das Meiste aus guten für uns verlorenen Quellen geschöpft und zum Beispiel das Verzeichniss der römischen Regenten und Tyrannen so vollständig gegeben, dass manche Namen darin zum erstenmal erscheinen — für die Geschichte freilich ein geringer Gewinn, da es ihr an Bettelkönigen nicht mangelt. Immer noch ist der Laterculus ein Ueberrest aus den letzten römischen Zeiten, wo ein kleines Geschlecht im Plunder früherer Grösse unterging; geschrieben während Aetius die römische Herrschaft in Gallien aufrecht erhielt, wenige Jahre vor der grossen Schlacht auf den catalaunischen Feldern (453). Die armselige Dürftigkeit der Kenntnisse wie der Ideen dieser Epoche, ihre platte Opposition gegen die Reminiscenzen des Heidenthums liegen in dieser Encyclopädie in einem Spiegel vor, der nicht schmeichelhaft, aber belehrend ist. Der Leser, wenn diese Blätter einen finden, darf sich allerdings weder viel Freude noch viel Aufklärung versprechen; doch glaube ich nicht zu fehlen, wenn ich hier eine Ausnahme mache von dem nicht oft ungestraft verletzten Erfahrungssatz, dass die Inedita aus der Zeit des Verfalls ihre Bestimmung erfüllen, wenn sie Inedita bleiben.

1) S. zum Kaiserverzeichniss (III) S. 642 A. 3 und S. 643 A. 1; zur Chronik A. 1. [S. 275 der 1. Ausg.; chron. min. I p. 547.]



## POLEMII SILVII LATERCVLVS.

## I.

## DOMINO BEATISSIMO EVCHERIO EPISCOPO SILVIVS.

Laterculum quem priores fecerunt cum difficilibus supputatoribus  
indiciis notatum legissem, ne minus doctis esset obscurior absolute, 5  
positarum in eo rerum significationem mutavi et apud te potissimum,  
a quo mea omnia pro eo qui inter nos est amoris studio compro-  
bantur, digestum direxi. Laetificabor iudicio tuo, si eum tibi pla-  
cuisse cognovero.

## II.

Quae in eo sunt.

Menses singuli cum vocabulis suis, quibus apud diversas gentes 10  
dicuntur, et in alternis inter eos foliis enumeratio principum cum  
tyrannis; provinciarum etiam Romanorum; spirantiumque, quadrupe-  
dum volatilium natantium; ratio quaerendae lunae festivique paschalis;  
nec non urbis Romae fabricarum enarratio; poeticae fabulae; Romanae  
historiae breviter conclusa series; cum stridoribus animantium, pon- 15  
deribus sive mensuris, vel metrorum omnium pedibus, ac sectis filo-  
sificis continentur.

De diebus.

Dierum necessum non fuit formas depingi, quia sibi omnes quali-  
tate consimiles sunt, neque ut stulti gentiles locuntur nomina desig- 20  
nari, quoniam nullius rei nisi septenarii propter revolubiles ebdomas  
241 numeri, sicut scriptura caelestis edocuit, appellatione censentur. In  
quibus non ita modus certus horarum est, ut valeat a quocumque  
monstrari; quia quod nequit dividi, non possumus computare. Quarum,  
etiamsi oculis subiacerent, nulla mala erat aestimanda, quoniam Deus 25  
universa bona constituit. Quod qui esse credit aliter, in eo a quo  
cuncta sunt non credit.

*Bei der Angabe der Varianten ist die in der Hdschr. fast constante Schreibung  
e anstatt der Diphthongen ae und oe übergangen [hier die Varianten nach Chronic.  
minor.]. Die Handschrift 1 Poltmei [nach Abh. d. sächs. Ges. 3 S. 695 Poltmii]*  
laterculus 3 prioris difficilibus supputatoribus: einfacher wäre suppu-  
tatori 5 besser ad te 6 eolius 11 folis 13 natuncium (aus  
nanancium) pascalis 15 triumphatoribus statt stridoribus 16 acjae  
17 continentur 19 furmas 21 revolubelis 22 cinsentur 24 nequid  
26 esse non credit



## De signis.

De signis nihil est quod dicatur, quia non sunt, etiamsi dicantur. Quis enim facies terrestrium singulorum aliquando inter astra conspexit? Quorum, quoniam longe post mundi ortum vana veterum  
5 profanorum arte conficta sunt, mentio relinquenda est.

## De anno.

Annus primum decem mensum fuit, qui trecentos et quattuor dies habebat; licet, ut auctores plurimi prodiderunt, apud Aegyptios quattuor, apud Arcades tribus, apud Acarnanes VI mensibus computatus fuisse referatur<sup>1</sup>. Post a Numa rege Romanorum secundo  
10 inter Decembrém et Martium Ianuarius et Februarius fertur adiectus, ut trecentis quinquaginta quattuor diebus atque duodecies luna renovata, quae vicenis novenis et semis vicibus cursum suum efficit, impleretur. Postremo additi sunt decem dies, atque ob quadrantem,  
15 quod per quadriennium dies unus iunctus crescit, quarto anno, quem bisextum vocamus, inseritur. Cuius initium cum Aegyptiis qui nonas idusque non norunt mense Septembri, cum Graecis Novembri<sup>2</sup>, Martio cum Iudaeis<sup>3</sup> habetur. Nos calendarum rationem secuti a Ianuario, cuius ante dies octo et sol ad celsiorem tramitem surgens recurrit,  
20 et quod est amplius Dominus et Deus noster Dei filius Iesus Christus corporaliter natus est, ordiemur.

3 terrestrium	5 confecta	sunt <i>nachgetragen</i>	8 prodederunt
9 Archades	Carnanes	10 post annum a rege Romanorum secundum	
11 ianinarius	12 quinquaginta et quatuor	atque] quos	12/13 renovat
atque vicinis novenis et simis	13 effecit et impletur	14 diebus atque	
quadrantem (ob <i>fehlt</i> )	15 quadriennium	17 et cum Grecis	18 calendorum
19 recurret	20 ihesus		

1) Plut. Numa 18. Censorin. c. 19. Macrob. Sat. I, 12. Solin. c. 1 p. 3 242 Salm. [I, 34 p. 9 Momms. ed. II.] Ideler Chronologie I, 62. 94.

2) Ich weiss nicht recht, was hiemit zu machen. Die Graeci sind gewiss wie im Kalender die syrischen Griechen (Ideler I, 431), deren Jahr aber mit dem ersten Hyperberetäus oder October anfang. Vielleicht fand eine Verwechslung statt, indem das makedonisch-kleinasiatische Jahr beginnt mit dem ersten Dios, welcher nicht in dem kleinasiatischen, aber im syrischen Jahr dem 8. Nov. entspricht.

3) Ideler Chronol. I, 559 vgl. 491. Der mosaische Nisan ist gemeint.



## III.

## NOMINA OMNIVM PRINCIPVM ROMANORVM.\*)

- 1 Anno septingentesimo et decimo ab urbe condita primus Gaius Iulius Caesar socer Pompei ex dictatore imperatorem ipse se fecit<sup>1</sup>.
- 2 Quo occiso in curia post quadriennium, Lepidus, Antonius et Octavianus, sororis supradicti Caesaris de filia nepos, triumviri constituti sunt. De quibus Lepido mortuo, cum Antonium Cleopatrae reginae maritum navali proelio devicisset, Octavianus praedictus primum dictus Augustus quinquaginta et VI annis imperium solus obtinuit.
- 3 Sub quo Gaius et Lucius Caesares varia mortis sorte perierunt.
- 4 Huic successit Tiberius eius privignus ex Livia, quam praegnantem superstite viro eius Domitio idem Augustus coniugio suo suo iunxerat.
- 5 Gaius Caligula Germanici filius occisus a Chaerea.
- 6 Claudius Gai patruus paterque Britannici.
- 7 Sub quo Camillus tyrannus primum factus in Syria<sup>2</sup> est.
- 8 Nero Aenobarbi et Agrippinae filius, qui quintodecimo anno ipse se ferro, cum ob scelera sua et dedecora, quibus genus humanum omne superavit, a Romano populo ad poenam quaeritur<sup>3</sup>, occidit.
- 9 Sub quo Vindex et Clodius tyranni fuerunt.
- 10 Galba cum Pisone occisus.

\*) [Text nach Chron. min. I p. 520—523.] Die Handschrift 1, 1 orbe  
 2 imperatore 2, 1 in curia am Rande ergänzt 2, 1 octouianus sorore  
 nepus 5 octouianus quinginta 4, 1 theberius quam prignante super-  
 stetit 5 gaius gaicoli caligola occisus caerea 6 paterquem 7 siria  
 8, 1 aenobardi agripine 3 huminum omnes 10 bisone

1) Den Titel imperator in dem späteren Sinn nahm Caesar im J. 709 der St. (nach varronischer Zählung) an. Die vierjährige Regierung Caesars beruht auf einer Abrundung der 3 Jahr 7 M. 6 Tage, die die Stadtchronik [chronic. minor. I p. 145] und Clem. Alexandr. strom. I [21, 144] p. 146 von der pharsalischen Schlacht bis auf Caesars Tod zählen, während die zweite Berechnung bei Hieronymus von 4 Jahr 7 M. oder rund 5 Jahren von der ersten Dictatur an zählt.

245 2) Vielmehr in Dalmatien. Suet. Claud. 13. Dio 60, 15. Vict. epit. 4. Vielleicht «in Illyrico» [oder in Istria, nach v. Gutschmid Rh. Mus. 17, 1862, S. 326 (Kl. Schr. 5, 278)].

3) Eutrop 7, 15: Nero cum quaeretur ad poenam.



- 11 Vespasianus.
- 12 Titus filius Iudaeae gentis subactor.
- 13 Domitianus frater eius, qui primus Flavius nominatus dominum se dici iussit<sup>1</sup>, occisus a Stephano.
- 14 Sub quo tyrannus Antonius fuit.
- 15 Nerva ex praefecto<sup>2</sup>.
- 16 Traianus Ulpus.
- 17 Hadrianus Aelius.
- 18 Antoninus Pius.
- 19 Sub quo<sup>3</sup> in oriente tyrannus Cassius fuit.
- 20 Verus.
- 21 Marcus Aurelius.
- 22 Commodus filius occisus.
- 23 Pertinax occisus.
- 24 Iulianus occisus.
- 25 Severus Afer.
- 26 Sub quo Pescennius et Albinus ex Caesare tyranni fuerunt. 243
- 27 Geta filius Severi occisus a fratre.
- 28 Antoninus Caracalla frater praedicti,
- 29 Macrinus cum Diadumeno filio occisi.
- 30 Antoninus Heliogabalus occisus.
- 31 Sub quo Marcellus Caesar<sup>4</sup> et Sallustius, Uranius, Seleucus atque Taurinus<sup>5</sup> tyranni fuerunt.

---

12 iude	13, 1 dominus	17 helius	18 antonius	19 casius	21 auri-
lius	22 filius occisos	26 poscennius	27 zeta	28 antonius	29 dia-
domino	30 antonius	31 macellus	salustius		

---

1) Eutrop 7, 23: *dominum se et deum primus appellari iussit*; ähnlich Victor epit. 11, beide aus Sueton. Domit. 13. — Die Erwähnung der Flavier ist ein Zusatz des Polemius, veranlasst dadurch, dass zu seiner Zeit sowohl dominus noster als Flavius stehende Prädicate der Kaiser waren.

2) Ich weiss nichts zu machen mit dieser Angabe; vielleicht hat eine Verwechslung stattgefunden des Kaisers mit dem praef. praet. Petronius Secundus, der ihm zur Regierung verhalf.

3) Vielmehr unter Marcus Aurelius.

4) Vict. epit. 23: *hic Marcellum qui post Alexander est dictus consobrinum suum Caesarem fecit*. Dies ist ausser dem des Polemius das einzige Zeugniß, das dem Kaiser Severus Alexander vor seiner Adoption den Namen Marcellus giebt; Dio 78, 30 nennt ihn Bassianus, Herodian 5, 7 Alexianus. [S. Prosopogr. imp. Rom. I p. 215. 216.]

5) Von diesen vier Prätendenten sind nur zwei sonst bekannt, L. Iulius Aurelius Sulpicius Uranius Antoninus, von dem es Münzen giebt (Eckhel 7, 288. Lenormant Rev. de num. 1843, p. 255 fg.) und der auch als Uranius bei Syncellus



- 32 Alexander,  
 33 Maximinus cum filio occisi.  
 34 Sub quo duo Gordiani in Africa tyranni fuerunt.  
 35 Balbinus, Pupienus occisi.  
 36 Gordianus occisus.  
 37 Philippus cum Philippo qui primus factus est Christianus.  
 38 Sub quo Iotabianus tyrannus in Cappadocia fuit<sup>1</sup>.  
 39 Decius cum Herennio filio occisus in pugna Gothorum.  
 40 Sub quo Priscus in Macedonia et Valens Romae tyranni fuerunt.  
 41 Hostilianus cum Volusiano Caesare.  
 42 Aemilianus.  
 43 Valerianus captus a Persis apud eosdem defecit.  
 44 Gallienus praedicti filius cum Salonino et Licinio filiis<sup>2</sup> occisi.

34 gorgianus      35 babienus popienus      36 gorgianus      38 iotabian  
 39 herinnoo (?)      pugnatorum (für pugna gothorum)      41 uolustiano      42 emilianus cum  
 44 galliaenus praedicasti filius      salonio

I, p. 675 Bonn., als Uranius und Antoninus (woraus irrtümlich zwei Personen gemacht werden) bei Zosimus I, 12 vorkommt; ferner Taurinus, dessen Victor epit. 24 gedenkt. Lenormants Vermuthung a. a. O. p. 259, dass Taurinus Schreibfehler für Uranius sei, wird durch Polemius Zeugniß widerlegt. — Sallustius wird zwar nirgends unter diesem Namen genannt; allein es scheint nicht zu bezweifeln, dass er der Schwiegervater des Kaisers Macrinus oder Macrianus ist, den Alexander zum Caesar erhob (vita Alex. 49), der Vater seiner aus Münzen und Inschriften bekannten Gemahlin Sallustia Barbina Orbiana. Vielleicht ist der affinis Alexanders Varius (Barbius?) Macrianus (vita Alex. 58) ein Sohn dieses Caesar. — Von Seleucus finde ich nirgends eine Spur. — Dass übrigens diese vier Tyrannen unter Alexander, nicht unter Elagabalus zu setzen sind, bedarf wohl keines weiteren Beweises. [Über Sallustius s. Prosopogr. imp. Rom. II p. 314, 22. III p. 158, 58, über Uranius Prosopogr. II p. 170, 123.]

1) Zosim. I, 20. 21. Vict. Caes. 29. Seine Erhebung fällt unter Philipp, sein Tod unter Decius. Zosimus setzt ihn in den Orient, Victor nach Syrien; Polemius Angabe ist genauer. [S. Prosopogr. II p. 43, 1.]

2) Vict. epit. 33: *Gallienus in locum Cornelii filii sui Salonianum alterum filium subrogavit*. Diese Angabe, die bei ihrer Flüchtigkeit grosse, durch die gefälschte Inschrift eines Sohnes des Gallien Namens Q. Iulius (Eckhel 7, 345. I. N. 647\* [C. I. L. X, 565\*]) noch vermehrte Schwierigkeiten gemacht hat, wird jetzt bestätigt und ergänzt durch die Inschrift von Sitifis (Letronne Journ. des sav. 1847 p. 730; Abh. der Bair. Akad. V, II, 230 [C. I. L. VIII, 8473 = Dessau 557]): *Divo Caesari P. Cornelio Licinio Valeriano, nepoti imp. Caes. P. Licini Valeriani Aug., filio imp. Caes. P. Licinii Gallieni Aug., fratri P. Corneli Licini Salonini nobilissimi Caes. Aug. u. s. w.* Also der ältere Sohn, den Postumus tödten liess, hiess P. Cornelius Licinius Valerianus — er ist der Cornelius Victors, der Licinius



- 45 Sub quo Ingenus Sirmii et Regalianus ibidem; Viennae Postumus, Laelianus et Marius ex fabro; Macrinus\*) quoque, Quietus et Odaenathus in Oriente, vel Aureolus in Italia tyranni fuerunt<sup>1</sup>.
- 46 Claudius in bello Gothico occisus.
- 47 Quintillus occisus.
- 48 Aurelianus occisus.

45, 1 ingenus      2 laebanus      marius et fabro      3 odinatus      aurealus  
47 quintilius      48 aurilianus

unsrer Chronik —; der jüngere P. Cornelius Licinius Saloninus, bei den beiden Chronisten Saloninus. Hiernach wird es auch wohl gelingen, die Münzen wenigstens zum Theil zu scheidern, was Eckhel 7, 421 nicht durchführen konnte; ich denke in folgender Art:

Der ältere Sohn:	Der jüngere:	246
P. C. L. Valerianus nob. Caes. (Eckhel B).	P. Cor. Sal. Valerianus Caes. (Eckhel A).	
P. Lic. Cor. Valerianus Caes. (Eckhel D).	Salon. Valerianus Caes. (Eckhel C).	
Valerianus Caes. oder nobil. Caes. (Eckhel G).	Lic. Cor. Sal. Valerianus n. Caes. (Eckhel E).	
P. Lic. Valerianus Caes. (Eckhel H).	Salon. Valerianus nob. Caes. (Eckhel F).	
divo Caes. Valeriano (Eckhel p. 422).	imp. Salon. Valerianus Aug. (Eckhel p. 422).	
divo Valeriano Caes. (Eckhel p. 422).	divo Corn. Sal. Valeriano (Eckhel p. 422).	
divo Valeriano (Eckhel p. 422).		

Dass der ältere Sohn nur den Caesarentitel erhielt, ist hiernach gewiss; auf zwei in Wien von mir abgeschriebenen Meilensteinen (Arneth n. 20. 21 ungenau [C. I. L. III, 4646. 4652]) setzt er aber den Imperatorentitel voran: *imp. P. Licinius Cornelius Valerianus nobilissimus Caesar princeps iuventutis*. Der jüngere bekam einen höheren Rang, jedoch welchen, schwankten schon die Alten: *quem multi Augustum, multi Caesarem, multi neutrum fuisse dicunt* (vita Gallieni c. 14). Daher heisst er denn auch auf der afrikanischen Inschrift *nobilissimus Caesar Augustus*, was sonst vielleicht ohne Beispiel [doch s. Staatsrecht II<sup>3</sup> S. 1164 A. 5, 2], aber eben darum wohl das streng Richtige ist; einzelne lateinische und die meisten griechischen Münzen nennen ihn geradezu *imp. — Caes. Aug.*, worin wohl einige Steigerung liegen mag. [S. jetzt über die beiden Söhne des Gallienus: Prosopogr. imp. Rom. II p. 272. 273 n. 123. 124; Regling Wochenschr. f. klass. Philologie 1904 n. 22 (S. 610 ff.); Kubitschek numismat. Zeitschr., Wien 1908, S. 102 ff., Regling daselbst S. 115 ff.]

\*) [Vielmehr Macrianus, wie Mommsen in der 1. Ausgabe auch in den Text aufgenommen hatte.]

1) Polemius folgt wie Eutrop, Victor und die Epitome dem Bericht, dass in Gallien nach Postumus Tode Laelianus und Marius und erst nach dessen kurzer Regierung Victorinus, und zwar dieser unter Aurelian zur Regierung gelangten; während die Biographie den Victorinus zum Mitregenten des Postumus macht. Da ein Tyrann Fabius sich nicht findet, habe ich es gewagt nach trig. tyr. 8. Vict. Caes. 33, 9 aus *et Fabio* herzustellen *faber* [so die 1. Ausg.; *ex fabro* von Gutschmid nach Trig. tyr. 8 eingesetzt].



- 49 Sub quo Victorinus, Vabalathus et mater eius Zenobia, vel Antiochus<sup>1</sup>, Romae Felicissimus,\*<sup>2</sup>) duo Tetrici pater et filius, qui se eidem dederunt et post purpuram iudices provinciarum facti sunt, sive Faustinus Treveris<sup>2</sup> tyranni fuerunt.
- 50 Tacitus.
- 51 Florianus frater eius occisus.
- 52 Probus, qui Gallis vineas habere permisit.
- 53 Sub quo Saturninus, Proculus et Bonosus tyranni fuerunt.
- 54 Carus in Perside fulminatus.
- 55 Carinus filius occisus.
- 56 Numerianus frater praedicti.
- 57 Sub quo Iulianus tyrannus fuit.
- 58 Diocletianus et Maximianus, sub quibus primum Romanum imperium divisum est; hi primi sponte regnum deposuerunt.
- 59 Sub quibus Achilleus in Aegypto, Carausius et Allectus in Britannia tyranni fuerunt.
- 60 Constantius et Galerius.
- 61 Sub quibus Maximinus et Severus Caesares fuerunt.
- 244 62 Constantinus Constantii filius, a quo Crispus Caesar ex eo natus occisus est, et Maxentius uxoris suae frater, sub quo Alexander fuit tyrannus, socerque ipsius Maximianus cum imperium resumpsisset, et Licinius sororis suae maritus, qui Martinianum et Valentem Caesares sibi fecit, cum Licinio filio Thessalonicae pariter extincti sunt. Ab hoc imperatores Christiani esse coeperunt.
- 63 Vel Calocaerus Cypro tyrannus fuit, sive Dalmatius, frater illius de matre alia, de quo nati sunt Gallus et Iulianus qui

49, 1 bala (für vabalathus) 2 antiochoro(a?)me/ili/issimus 3 iudicis  
 4 fau\*tinus 52 que haberi 53 bonosus (aus bonosius) 58, 1 dioclisianus  
 (aus dioclisidnus) primum nachgetragen 2 hii exponte 59, 1 achileus  
 2 britannia aus britania 60 constantinus et gallerius 61 sub fehlt 62, 1 con-  
 stantini, verändert in constancii 3 cui (für cum) 4 ea (für et) 5 mari-  
 tinianum cesares fuerunt sibi fecerunt licino 6 tessalonice 63, 1 calocelus  
 sipro

1) In Palmyra nach Zenobias Besiegung: Zosim. I, 60. 61 [auch C. I. L. III, 6727]. Im Leben des Aurelian c. 31 heisst er Achilleus.

\*) [Romae Felicissimus in der 2. Aufl. nach den Spuren der Handschrift hergestellt.]

2) Tetricus cum Faustini praesidis dolo corruptis militibus plerumque peteretur, Aureliani praesidium imploraverat (Vict. Caes. 35, 4). Nach dieser Angabe verglichen mit der des Polemius scheint der Präses von Untergermanien Faustinus gegen Tetricus rebelliert und selbst den Purpur genommen zu haben; was dann die Katastrophe der gallischen Separatregierung herbeiführte.



imperavit<sup>1</sup>, factus est *Caesar, Hannibalianus frater praedicti factus est rex regum gentium Ponticarum*<sup>2</sup>.

- 64 Constantinus filius Constantii occisus.  
 65 Constans frater praedicti vitae infamissimae occisus.  
 66 Constantius frater praedictorum.  
 67 Sub quo Magnentius et Decentius ex natione Francorum<sup>3</sup>, Nepotianus etiam Romae, sive Silvanus in Gallia tyranni fuerunt, et Gallus consobrinus suus Caesar, quem ipse iussit occidi.  
 68 Iulianus.  
 69 Iovianus.  
 70 Valentinianus.  
 71 Valens frater eius incensus a Gothis.  
 72 Sub quo Procopius Antiochiae tyrannus fuit.  
 73 Gratianus Valentiniani filius. Sub quo Maximus et Victor eius tyranni filius tyranni fuerunt. Lugduni occisus est.  
 74 Valentinianus praedicti frater Viennae laqueo vitam finivit.  
 75 Theodosius a Gratiano factus Augustus.  
 76 Sub quo tyrannus Eugenius fuit.  
 77 Arcadius filius Theodosii.  
 78 Honorius frater praedicti.  
 79 Sub quo Gratianus et Constantinus, bisque Attalus, Constans, Maximus atque Servatus, Marcus, Magnus et Maximus, Iovinus, Sebastianus ac Victor tyranni fuerunt<sup>4</sup>.

63, 3. 4 caesar — factus est *fehlt* 64 filius constantini filius, *verändert in* filius constancii 67, 1 decensius 2 pro me (*für romae*) 3 suos 69 ievianus, *verändert in* iouinianus 72 pro cobius anthiocie 73, 1 valentinianus 2 tyranni filii luduni 75 theodocius 76 fuit *nachgetragen* 77 archadius 79, 1 athalus 3 sebassianus

1) Dalmatius der Caesar war nicht der Bruder Constantins, sondern der Sohn seines Halbbruders Dalmatius Censor; Gallus und Julianus waren nicht die Söhne dieses, sondern eines andern Halbbruders desselben, des Julius Constantius. Ich habe indess nicht geändert, da es nicht wahrscheinlich ist, dass die beiden Brüder Constantins in der Reihe der regierenden Fürsten mit aufgeführt wurden; Polemius scheint selbst diese Verwirrung verschuldet zu haben.

2) Exc. de Const. § 35 [chron. min. I p. 11]: *Calocaerum quendam — oppressit. Dalmatium filium fratris sui Dalmatii . . . . . Eius fratrem Annibalianum — regem regum et Ponticarum gentium constituit*, wo vor *et* vielleicht *Cappadocicarum* ausgefallen ist. Aus *oreticarum* [so die Mommsen übersandte Abschrift] weiss ich nichts besseres zu machen als *Ponticarum* [durch die Handschrift bestätigt].

3) Dass die beiden Brüder hier geradezu Franken genannt werden, ist beachtenswerth. Tillemont IV, 354.

4) Ich finde von diesen Tyrannen nur Gratianus (Tillemont V, 551), Constantinus (ib.), Attalus, der zweimal den Purpur nahm (Till. V, 579. 619), Constans



80 Constantius.

81  $\bar{d}.$   $\bar{n}.$  Theodosius praesens Augustus.

82  $\bar{d}.$   $\bar{n}.$  Placidus Valentinianus.

83 Sub quibus Iohannes tyrannus extinctus est et a quibus cum  $\bar{d}.$   $\bar{d}.$  matre Placidia, uxore Eudoxia Augustis nunc imperium possidetur.

84 Quod Postumiano et Zenone viris clarissimis consulibus adnotavi.

#### IV.

Das Verzeichniss der Provinzen des römischen Reiches, das gewöhnlich unter dem Namen libellus provinciarum Schonhovianus angeführt wird, ist aus dreifacher Quelle uns überliefert, nämlich einmal in dem Kalender, den Silvius 449 zusammenstellte; zweitens in derjenigen Sammlung von Stücken des späten Alterthums (z. B. dem Staatskalender des östlichen und westlichen Reiches, dem Stationenbuch, den Beschreibungen von Rom und Konstantinopel u. a. m.) und des frühen Mittelalters (namentlich dem Dicuil), welche unter dem Namen des Speierischen Codex der Notitia dignitatum bekannt und durch eine Anzahl aus demselben im funfzehnten Jahrhundert geflossener Abschriften uns erhalten ist<sup>1</sup>; drittens verschmolzen mit dem bekannten Verzeichniss der gallischen Provinzen und Civitates, das übrigens auch in der Handschrift von Speier voranging. Für die zweite Klasse habe ich die beiden Münchener Abschriften Mon. Lat. 10291 (früher cod. Palat. cum pict. 41 a, bei Böcking *A*, bei Pinder *U*\*) und die weniger sorgfältig geschriebene Mon. Lat. 794 (früher cod. Vict. 99, bei Böcking *C*, bei Pinder *V*\*\*),

81  $\bar{d}n\bar{i} \bar{n}$       82  $\bar{d}n. \bar{n}.$       83 iohannis (vorher anscheinend et getilgt)

Constantins Sohn (Till. V, 554), Maximus die Creatur des Gerontius (Tillemont V, 584), Marcus (Tillemont V, 551), einen zweiten Maximus (Tillemont V, 605. 247 643), Iovinus (Tillemont V, 607) und Sebastianus (Tillemont V, 609). Von Servatus, Magnus, Victor ist mir sonst keine Erwähnung vorgekommen; bei dem damaligen Zustand von Gallien, Britannien und Spanien kommt auf ein paar Tyrannen mehr oder weniger in der That auch nicht viel an. [In den Chron. min. I p. 523 vermutet Mommsen, daß mit Magnus und Victor der von Theodosius besiegte Magnus Maximus — der übrigens bei den Schriftstellern sonst nur Maximus heißt — und sein Sohn Flavius Victor gemeint seien.]

1) Böcking über die not. dign. S. 4 fg. Parthey und Pinder itin. Antonini p. XXV seq. p. XXXIII. [Seeck praefatio zu seiner Ausgabe der Notitia dignitatum p. X; Mommsen chron. min. I p. 527.]

\*) [Chron. min. I p. 531.]

\*\*\*) [A. a. O. p. 530.]



für die dritte die Handschrift des achten Jahrhunderts Mon. Lat. 6243 (früher Frisingensis 43)\*) und die römische Ausgabe in *De Roma prisca et nova varii auctores* (Romae ex aed. Mazochii 1523. 4 fol. 87 v.) benutzt, welche aus einer Handschrift dieser Klasse geflossen ist. Meinem Freunde Halm verdanke ich nicht bloss die Abschriften der drei Münchener Texte, sondern auch die erste Kunde der wichtigen Freisinger Handschrift. Der mir vorliegende Apparat reicht hin, um einen wohlbeglaubigten Text zu constituieren. Dass er noch sehr vermehrt werden kann und namentlich die dritte Recension in einer grossen Anzahl alter Handschriften uns überliefert ist, ist wahrscheinlich; vermuthlich wird ein beträchtlicher Teil der für die not. prov. Gall. benutzten Handschriften auch unser Verzeichniss enthalten in ähnlicher Weise wie der cod. Vat. 1338 saec. XI,\*\*) aus dem Schelestrate (antiq. eccl. II, 643 fg.) einen in allen wesentlichen Stücken dem der Freisinger Handschrift entsprechenden, aber geringeren Text hat abdrucken lassen. Allein wo drei in so alter Zeit von einander sich scheidende Recensionen vorliegen, wie dies hier der Fall ist, kann von der Vermehrung des Apparats kaum ein wesentlicher Aufschluss erwartet werden. — Was die Ausgaben anlangt, so habe ich die vermuthlich älteste Romae Ioann. de Besicken 1505\*\*\*), worin dem Vibius Sequester eine Schrift «de regionibus cum provinciis suis», vermuthlich unser Katalog, angehängt ist, nicht gesehen, sondern nur den eben angeführten Wiederabdruck derselben von 1523 benutzen können. Aus dieser und nicht aus einer Handschrift wird Schonhovens Ausgabe (mit dem Eutrop Basil. 1552) geflossen sein, nur dass der Text willkürlich corrigiert und der Abschnitt über Gallien aus der not. prov. Galliae interpoliert ist. Dieser interpolierte Text ist es, der allen späteren Abdrücken, die mir zu Gesicht gekommen sind, zu Grunde liegt, ohne dass Handschriften oder auch nur die älteren Ausgaben zugezogen worden wären. Es wird daher nicht überflüssig sein, einen besser beglaubigten Text vorzulegen; jedoch müssen über das Verhältniss der verschiedenen Handschriften noch einige Bemerkungen voraufgeschickt werden.

Der Text des Polemius ist wesentlich derselbe, welchen die Handschriften dritter Klasse darbieten, während die Recension des Speierischen Codex als interpolierte erscheint. Der wichtigste Unterschied der beiden ersten Klassen und zugleich der wichtigste Vorzug

\*) [A. a. O. p. 524. 564.]

\*\*\*) [Über diese Handschrift, n. 85 in der Reihe der von Mommsen für die *Notitia Galliarum* benutzten, s. *Chron. min. I* p. 562. 572.]

\*\*\*) [S. jetzt *chron. min. I* p. 545. 568.]



des von Polemius copierten Textes besteht darin, dass die ersten sechzehn der gallischen Provinzen in den Handschriften der zweiten Klasse theils ungeschickt weggelassen, theils ungeschickt ergänzt sind. Wo sie fehlen, ist dies nicht eigentlich eine Lücke, sondern da die Notiz über Gallien und das Reichs-Verzeichniss zu einem Ganzen verbunden wurden, liess man absichtlich in dem letztern Gallien aus. Allein man versah sich dabei und vergass die letzte Provinz zu streichen; wovon die Folge war, dass die Alpes Graiae als die letzte Provinz von Italien auftraten und dieses 17 statt 16 Provinzen erhielt. So erscheint das Verhältniss in der Freisinger Handschrift. In der römischen Ausgabe ist Gallien wieder eingerückt, und zwar nicht aus einer interpolierten Handschrift und noch weniger aus der not. prov. Galliae, sondern aus einem dem des Silvius völlig gleichartigen  
 249 Texte, den ich indess handschriftlich nachzuweisen nicht vermag.\*) Der Fehler ist aber dennoch stehen geblieben, und daher kommt es, was den Topographen viele grundlose Mühe gemacht hat, dass die grajischen Alpen in allen Ausgaben unsres Katalogs sowohl als italische wie als gallische Provinz aufgezählt werden. Uebrigens ist das Verhältniss des Freisinger und des Römischen Textes auch sonst ähnlich. Zwischen beiden besteht zwar die engste Verwandtschaft, wie ausser der Ueber- und Unterschrift die Fehler *Favia* 57, *Aflaconia* 98 zeigen;\*\*) allein keineswegs ist doch der letztere aus dem ersteren geradezu abgeleitet, sondern die zahlreichen Lücken und argen Verderbnisse des Freisinger Codex sind aus besseren handschriftlichen Quellen in der römischen Ausgabe grossentheils beseitigt.

Dass die dritte Klasse von Handschriften einen mehrfach interpolierten Text giebt, ist evident; ich hebe nur hervor, dass in Gallien, weil die *Narbonensis secunda* ausgefallen war, aus der *Maxima Sequanorum* zwei Provinzen, *Maxima* und *Sequanorum*, ebenso aus der *Tingitana trans fretum* eine Provinz *Tingitana* und eine *trans fretum* gemacht werden, und dass bei Britannien die römische Provinz (!) *Orcades* zugefügt wird. Dennoch ist diese Recension nicht bloss für die Textesconstituierung von Wichtigkeit — wie denn zum Beispiel gleich in Hinsicht der *Alpes Graiae* nur in den interpolierten Texten und bei Silvius das Richtige steht — sondern sie giebt auch sonst einen lange vergebens gesuchten Aufschluss. Bekanntlich hat Paulus Diaconus in seine Geschichte der Longobarden

\*) [Eine ganze Reihe von Handschriften dieser Art führt Mommsen chron. min. I p. 566 ff. unter den Ueberschriften „recte ordinati cum duplicatione Alpium Graiarum“ und „similes adiuncti Vibio Sequestri“ auf.]

\*\*) [S. chron. min. I p. 539. 541.]



2, 14—23 ein Verzeichniss der Provinzen Italiens in römischer Zeit eingerückt, welches er citiert als *catalogus provinciarum*: «*Marsorum regionem ideo intra Valeriam provinciam aestimo computari, quia in catalogo provinciarum minime ab antiquis descripta est*». Es zeigt sich jetzt, dass dieser verloren gegebene Katalog kein anderer ist als der der Speierer Handschrift, den Paulus allerdings mit mancherlei anderen, besonders etymologischen Notizen und aus seiner eigenen topographischen Kunde bereichert hat, jedoch in einer Weise, dass die Grundlage überall hervortritt, in der Angabe der Provinzen selbst wie in den Nebenbemerkungen — z. B. in der Hervorhebung des tyrrhenischen Meers bei den drei Inseln, am deutlichsten eben in den Abweichungen, wo sich zugleich mit Sicherheit ergibt, dass nicht unser Katalog aus Paulus, sondern Paulus Katalog aus dem unsrigen geflossen ist.\*) So hat der letztere als neunte Provinz *Alpes Cotticae et Appenninae*, während Paulus jene zur fünften, diese zur neunten macht, allein mit der Bemerkung: «*sunt qui Alpes Cottias et Appenninas unam dicant esse provinciam; sed hos Victorini revincit historia, qui Alpes Cottias per se provinciam appellat*». So gewiss mit dem letztern Citat gemeint ist *Vict. epit. 5*: «*Pontum in ius provinciae redegit itemque Cottias Alpes*» — denn es ist bekannt, dass der Schriftsteller bald *Victor*, bald *Victorinus* genannt wird und dass ein aus der Epitome von Paulus gefertigter Auszug noch jetzt in Bamberg vorhanden ist —, ebenso gewiss geht das erste Citat auf unsern Katalog. — Wenn es ferner weiter bei Paulus heisst: «*extiterunt quoque, qui Aemiliam et Valeriam Nursiamque unam provinciam dicerent; sed horum sententia stare non potest, quia inter Aemiliam et Valeriam Nursiamque Tuscia et Umbria sunt constitutae*» — so scheint hiermit gleichfalls unser Katalog gemeint zu sein, der die *Valeria Nursia*que durch Interpolation nach der *Aemilia* eingeschoben hat. Nimmt man an, was glaublich ist, dass das Paulus vorliegende Exemplar die Ordinalzahlen nicht beigefügt hatte und dass darin die Gesamtzahl der italischen Provinzen nicht interpoliert war, so lag es nahe *Aemilia Nursia Valeria* als eine Provinz zu betrachten. Es ergibt sich hieraus das negative, aber darum nicht unwichtige Resultat, dass für die Kenntniss römischer Verhältnisse das Verzeichniss bei Paulus nicht ferner gebraucht werden darf, während dagegen das offenbar in Italien interpolierte Provinzen-

\*) [Über das von Paulus benutzte Provinzverzeichniß hat Mommsen dann ausführlich gehandelt im Neuen Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde 5, 1880, S. 84 ff. („Die Quellen der Langobardengeschichte des Paulus Diaconus“; s. jetzt Ges. Schriften VI).]



verzeichniss der Speierer Handschrift für das frühe Mittelalter und selbst die späteste römische Zeit einige Autorität in Anspruch nehmen kann.

Um den Ueberblick zu erleichtern, schien es zweckmässig, den interpolierten Text in Cursivschrift dem reinen zur Seite zu stellen, welchem letzteren der nothwendige kritische Apparat beigelegt ist. Zu Grunde liegt die von Polemius aufbehaltene Recension, die bei weitem die beste ist.\*)

251	NOMINA PROVINCiarUM.†)	DE PROVINCIIIS**)	
	I in Italia sedecim.		<i>Provinciae (Provinciae) Italiae sunt XVII.</i>
1.	Campania, in qua est Capua.	<i>Prima</i>	<i>Campania, in qua est Capua.</i>
2.	Tuscia cum Umbria.	<i>Secunda</i>	<i>Tuscia cum Umbria, in qua est Roma.</i>
3.	Aemilia.	<i>Quarta</i>	<i>Nursia Valeria, in qua est Reate.</i>
4.	Flaminia, in qua est Ravenna.	<i>Quinta</i>	<i>Flammia (-nea), in qua est Ravenna.</i>
5.	Picinum.	<i>Sexta</i>	<i>Picinum (Picenum), in qua est Asculis.</i>
6.	Liguria, in qua est Mediolanus.	<i>Septima</i>	<i>Liguria, in qua est Mediolanum.</i>
7.	Venetia cum Histria, in qua est Aquileia.	<i>Octava</i>	<i>Venetia cum Histria, in quibus (qua est) Aquileia (-legia).</i>
8.	Alpes Cottiae.	<i>Nona</i>	<i>Appennin, in quibus (quibus est) Genua.</i>
9.	Samnium.	<i>Decima</i>	<i>Samnium (Samnum), in qua est Beneventu (-tum).</i>

†) Die Handschrift hat: 1 capud 3 emilia 4 flamminia 6 leguriam  
est fehlt 9 samium

\*) [Mit überreichem kritischen Material hat Mommsen die Liste in ihren verschiedenen Variationen bearbeitet Chron. min. I p. 535—542. Hier ist für den „reinen“ Text nur Polemius Silvius mit den Lesungen der Brüsseler Handschrift gegeben; für den interpolierten Text, s. die folgende Anmerkung.]

\*\*) Nach Cod. Mon. lat. 10291 (früher cod. Palat. cum pict. 41 a) [vergl. Chron. min. I p. 531] f. 63 sq.; die Abweichungen vom cod. Mon. lat. 794 (früher Cod. Vict. 99) [nach Chron. min. I p. 530 einer Abschrift eines Oxoniensis, von dem er nur in orthographischen Kleinigkeiten abweicht] sind in ( ) eingefügt [weitere Varianten zu geben schien nicht nötig].



10. Apulia cum Calabria, in qua est Tarentum.	Undecima	Apulia cum Calabria, in quibus (qua est) Tarentum (Tarentum).	252
11. Brutia cum Lucania.	Duodecima	Britia (Bricia) cum Lucania, in quibus (qua est) Regium.	
12. Raetia prima.	Tertia decima	Retia prima.	
13. Raetia secunda.	Quarta decima	Retia secunda.	
14. Sicilia.	Quinta decima	Siciliae (-ia) insula in mari Tyrrheno.	
15. Sardinia.	Sexta decima	Sardinia in mari Tyrrheno.	
16. Corsica.	Septima decima	Corsica in mari Tyrrheno.	

## II item Galliarum XVII.

## Provinciae Galliarum sunt XVII.

17. Viennensis	Prima	Viennensis.	
18. Narbonensis prima.	Secunda	Narbonensis.	
19. Narbonensis secunda.			
20. Aquitania prima.	Tertia	Aquitania prima.	
21. Aquitania secunda.	Quarta	Aquitania secunda.	
22. Novempopulana.	Quinta	Novempolana.	
23. Alpes maritimae.	Sexta	Alpes maritimarum.	
24. Belgica prima, in qua est Treverus.	Septima	Belgica prima, in qua est Treveris (in q. e. T. fehlt).	
25. Belgica secunda, de qua transitur ad Britanniam.	Octava	Belgica secunda de qua transitus Britannorum.	
26. Germania prima, super Rhenum.	Nona	Germania prima, super Renum.	
27. Germania secunda, ut supra.	Decima	Germania secunda, versus Britan̄ (-tann̄).	
28. Lugdunensis prima.	Undecima	Lugdunensis prima.	
29. Lugdunensis secunda, super oceanum.	Duodecima	Lugdunē supra oceanum.	
30. Lugdunensis tertia, ut supra.	Tertia decima	Lugdunensis ut supra versus Britan̄ (-tann̄).	
31. Senonia.	Quarta decima	Senonia.	
32. Maxima Sequanorum.	Quinta decima	Maxima.	
	Sexta decima	Sequanorum.	253
33. Alpes Graiae.	Septima decima	Alpes Graiae.	

10 tarentum *fehlt*    11 britannia    12 raetia *fehlt*    14 cilia    17 viennenses  
 18 narbonenses    20 aquitania    24 treferus    26 germanica    renum  
 29 ocianum    33 graciae



## III item in Africa VI.

34. proconsularis, in qua est Carthago.  
 35. Numidia.  
 36. Byzacium.  
 37. Tripolis.  
 38. Mauretania Sitifensis.  
 39. Mauretania Caesariensis.

## Provinciae Africae sunt VI.

- Prima* consularis (proconsularis), in qua est Kartago.  
*Secunda* Numidia.  
*Tertia* Bizantium.  
*Quarta* Tripolis.  
*Quinta* Mauritania Caesariensis (Ces-).  
*Sexta* Mauritania Sitifensis.

## IV in Hispania VII.

40. Tarraconensis.  
 41. Carthaginensis.  
 42. Baetica.  
 43. Lusitania, in qua est Emerita.  
 44. Gallaecia.  
 45. insulae Baleares.  
 46. Tingitana, trans fretum quod ab oceano infusum terras intrat inter Calpem vel Abinnam.

## Provinciae Hispaniae sunt VIII.

- Prima* Tarraconensis.  
*Secunda* Carthaginensis.  
*Tertia* Baetica.  
*Quarta* Lusitania, in qua est Emerita.  
*Quinta* Galacia (-atia).  
*Sexta* insulae (-le) Baleares.  
*Septima* Tingitana.  
*Octava* trans fretum quod ab oceano infusum transmittitur inter Calpem et Avienam (Amenam).

## V in Illyrico XVIII.

47. Dalmatia, super mare.  
 48. Pannonia prima, in qua est Sirmium.  
 254 49. Pannonia secunda.  
 50. Valeria.  
 51. Praevalis.  
 52. Mysia superior.  
 53. Epirus vetus.  
 54. Epirus nova.  
 55. Noricus ripensis, super Danuvium.  
 56. Noricus mediterranea.  
 57. Suavia.  
 58. Dardania.  
 59. Haemimontus.  
 60. Dacia.  
 61. Scythia.

## Provinciae Illyricae sunt XVIII.

- Prima* Dalmatia.  
*Secunda* Pannonia prima.  
*Tertia* Pannonia secunda.  
*Quarta* Viridia.  
*Quinta* Siribalis.  
*Sexta* Misia inferior.  
*Septima* Epirus vetus.  
*Octava* Epirus nova.  
*Nona* Noricus (-cum).  
*Decima* Mediterranea.  
*Undecima* Suavia.  
*Duodecima* Dardania.  
*Tertia decima* Emantus.  
*Quarta decima* Dacia.  
*Quinta decima* Scorta (Scorta).

34 proconsulares cartago 36 bizaci ut supra 37 tripoles 38 mauritania  
 39 mauritania cesarienses 41 carthaginenses 42 betica 43 temerita  
 44 gallicia 45 insole 46 ocianum calpe abinam V illirico  
 48 sermium 52 misia 53 ephirus uentus 55 supra danubium 59 hemimantus  
 61 scythia



62. Creta insula.  
63. Achaia.  
64. Macedonia.  
65. Thessalia.

- Sexta decima* Creta insula.  
*Septima decima* Achaia.  
*Octava decima* Macedonia.  
*Nona decima* Thessalonicensis.

## VI in Thraciis VI.

66. Thracia prima.  
67. Thracia secunda.  
68. Mysia inferior.  
  
69. Scythia inferior.  
70. Europa, in qua est Constantinopolis  
prius Lycos dicta sive Byzantium.  
71. Rhodopa.

*Provinciae Thraciae sunt VI.*

- Prima* Thracia.  
*Secunda* item Thracia.  
*Tertia* Europa, in qua est  
Constantinopolis  
prius dicta Licus  
sive Byzantium  
(Biz-).  
*Quarta* Rodopa.  
*Quinta* Misia superior.  
  
*Sexta* Scythia (Scythia)  
superior.

## VII in Asia XII.

72. Asia ipsa, in qua est Ilium.  
73. Lycia.  
74. Galatia.  
75. Lydia.  
76. Caria.  
77. Hellespontus.  
78. Pamphylia.  
79. Pisidia.  
80. Phrygia prima.  
81. Phrygia salutaris.  
82. Lycaonia.  
83. Cyclades.

*Provinciae Asiae sunt XII.*

- Prima* Asia, in qua Ilium.  
*Secunda* Lycia (Licia).  
*Tertia* Galatia.  
*Quarta* Lyca (Lica). 255  
*Quinta* Caria.  
*Sexta* Hellespontus.  
*Septima* Pamphilia.  
*Octava* Pisidia.  
*Nona* Phrygia (Phrygia).  
*Decima* Salutaris.  
*Undecima* Lycaonia (Lic-).  
*Duodecima* Cyclades (Elclades).

## VIII in Oriente X.

84. Syria Coele, in qua est Antiochia.  
85. Syria Palaestina.  
86. Syria Phoenice.  
87. Isauria.

*Provinciae (so) Orientis sunt X*  
(Or. s. X erloschen).

- Prima* Siria caele (coele), in  
qua est Antiochia.  
*Secunda* Palaestina (Pale-  
stina).  
*Tertia* Siria Phaenicis  
(Phenicis).  
*Quarta* Isauria.

VI trachiis 66 tracia 67 tracha 68 misia 69 scythia 70 in  
qua am Rande nachgetragen licos bizancium 71 rodoui 73 licium  
75 lidia 78 pamphilia 80 frigia 81 frigia secunda 82 licaonia  
83 clades 84 siria cile 85 siria palestina 86 siria finice 87 ysauria



88. Cilicia, iuxta montem Taurum.	<i>Quinta</i>	<i>Cilicia iuxta montem Taurum (T. et Euphraten).</i>		
89. Cyprus.	<i>Sexta (fehlt)</i>	<i>Cyprus (fehlt).</i>		
90. Mesopotamia, inter Tigrem vel Euf- fraten.	<i>Septima</i>	<i>Mesopotamia inter Tygrem et Euphraten (et E. fehlt hier).</i>		
91. Eufratesia.	<i>Octava</i>	<i>Hosdroene (-drone).</i>		
92. Hosdroene.	<i>Nona</i>	<i>Supannенаe.</i>		
93. Sophanene.	<i>Decima</i>	<i>Eufragia.</i>		
IX in Ponto VIII.				
94. Pontus Polemiacus.	<i>Prima</i>	<i>Pontus Polemoniacus.</i>		
95. Pontus Amasia.	<i>Secunda</i>	<i>Pontus Amassia.</i>		
96. Honoriada.	<i>Tertia</i>	<i>Honoriada.</i>		
97. Bithynia.	<i>Quarta</i>	<i>Bythinia (Bith-).</i>		
256 98. Paflagonia.	<i>Quinta</i>	<i>Paflagonia.</i>		
99. Armenia minor.	<i>Sexta</i>	<i>Armenia maior.</i>		
100. Armenia maior.	<i>Septima</i>	<i>Armenia minor.</i>		
101. Cappadocia.	<i>Octava</i>	<i>Cappadotia (-ocia).</i>		
X in Aegypto VI.				
102. Aegyptus ipsa, in qua est Alexandria.	<i>Prima</i>	<i>Aegyptus (Eg-), in qua est Alexandria.</i>		
103. Augustamnis.	<i>Secunda</i>	<i>Augustalis.</i>		
104. Thebaida.	<i>Tertia</i>	<i>Thebaida.</i>		
105. Libya sicca.	<i>Quarta</i>	<i>Lybia sicca.</i>		
106. Libya pentapolis.	<i>Quinta</i>	<i>Lybia pentapolis.</i>		
107. Arcadia.	<i>Sexta</i>	<i>Archadia.</i>		
XI in Britannia V.				
108. Britannia prima.	<i>Prima</i>	<i>Britannia (Britannia).</i>		
109. Britannia secunda.	<i>Secunda</i>	<i>item Britannia.</i>		
110. Flavia.	<i>Tertia</i>	<i>Phlagia (Flagia).</i>		
111. Maxima.	<i>Quarta</i>	<i>Maxima.</i>		
112. Valentiniana.	<i>Quinta</i>	<i>Valentiniana.</i>		
	<i>Sexta</i>	<i>Orcades (Orchades).</i>		
Summa CXII.				
89 cipros	90 mesopotamia	tigremi	eufrate	95 pontus samaria
96 bithelia	98 pamflagonia	X egipto	102 egiptus	102 augustamnes
105 libea	106 libea	107 archaida		



Da das vorliegende Aktenstück für die Kenntniss der damaligen 257 Zeitverhältnisse nicht ohne Wichtigkeit ist und zum richtigen Gebrauch desselben es vor allem darauf ankommt, dessen Abfassung so scharf wie möglich festzustellen, sollen hier die Zeitgrenzen so weit thunlich ermittelt werden. Es würde dies eine ziemlich vergebliche Mühe sein, wenn Tillemont darin Recht hätte, dass dies Verzeichniss von einem unkundigen oder nur halbkundigen Verfasser herrührt<sup>1</sup>: allein ich zweifle nicht und es zweifelt wohl jetzt Niemand, dass unser Katalog nicht minder eine officiële Arbeit ist wie die Notitia dignitatum, vermuthlich eben ein Auszug aus einer älteren Notitia dignitatum, und ohne in Abrede zu stellen, dass auch ein officiëler Arbeiter sich versehen kann, werden doch solche Versehen, wie Tillemont sie annahm, unmöglich supponiert werden dürfen.\*)

Das Provinzenverzeichniss muss abgefasst sein auf alle Fälle zwischen 385 und 399, wahrscheinlich zwischen 393 und 399, nach folgenden Merkmalen.

1. Es kommt darin vor die im J. 369 eingerichtete britannische Provinz Valentia<sup>2</sup>.

2. Es kommen darin vor die drei jüngsten gallischen Provinzen Narbonensis II, Lugdunensis III, Senonia, die Rufus\*\*) Festus (ums J. 369) noch nicht kennt<sup>3</sup>, während die Narbonensis II schon 381 erwähnt wird<sup>4</sup>.

3. Es kommt darin vor die Satrapie Sophanene, die zu den von Jovian an die Perser überlassenen transtigritanischen Districten gehört und vermuthlich im Frieden mit Sapor 384 wiedergewonnen ward<sup>5</sup>.

1) V, 699 der Originalausgabe: L'auteur de la Notice vivoit en Occident, et ne savoit pas trop l'état où estoit l'Orient.

\*) [Später hat Mommsen Tillemont Recht gegeben, s. Chronic. min. I p. 533, und sich zu der Ansicht bekannt, daß die Liste für den Westen den Zuständen zur Zeit des Polemius Silvius selbst entspreche, für den Osten aber eine ältere Vorlage ungenügend korrigiert wiedergebe. Direkt als unbrauchbar hat Mommsen die Liste im J. 1901 bezeichnet, s. Ges. Schriften IV S. 559 A. 1.]

2) Amm. 28, 3, 7. Böcking zur not. dign. p. 500\*.

\*\*) [Über die Schreibung des Namens s. Ges. Schr. V S. 569 A. \* und oben S. 396, 1].

3) Rufi brev. 6. Dass auch Ammian, der doch sicher noch zwischen 383 und 390 an seinem Werke arbeitete, noch Gallien nach der älteren Eintheilung darstellt (15, 11), kann bei einem so voluminösen und wahrscheinlich langsam gearbeiteten Werk nicht entscheiden. [Anders erklärt o. S. 402.]

4) Acten des Concils von Aquileia 381 (Mansi III, 615): *episcopis provinciae Viennensium* (schr. -sis) *et Narbonensium primae et secundae*. — Warum Walckenaer (géogr. des Gaules II, 370) die Theilung in das Jahr 379 setzt, sehe ich nicht ein.

5) Tillemont V, 238.



4. Die Aemilia und Liguria, die im J. 385 noch unter einem Statthalter standen<sup>1</sup>, erscheinen schon getrennt.

258 5. Es kommen die beiden von Theodosius I Söhnen benannten Provinzen Arcadia und Honorias darin vor, von denen die letztere auf jeden Fall jünger ist als Honorius Geburt 384, wahrscheinlich auch jünger als seine Erhebung zum Augustus 393.

6. Andererseits fehlt die italische Valeria, die schon im J. 399 vorkommt<sup>2</sup> und vom Interpolator auch in unserm Verzeichniss hinzugefügt ward.

7. Es fehlen darin die Provinzen Macedonia salutaris, Galatia salutaris, Cappadocia secunda, Syria salutaris, Palaestina secunda,

1) C. Th. II, 4, 4.

2) Vgl. meine Ausführung in den röm. Feldmessern II, 210 [Ges. Schr. V 195]. die hiedurch näher bestimmt wird: bis wenigstens 365 gab es nur einen District Flaminia et Picenum unter einem Consularis; zwischen 365 und dem Entstehungsjahr des Lib. prov. 393/399 wurden zwei Districte gemacht: Flaminia et Picenum annonarium und Picenum suburbicarium, beide unter einem Consular; vor 399 ward der letztere wieder getheilt in Valeria und Picenum suburbicarium. — Ich habe dabei eine Inschrift übersehen, die wichtig ist, aber grosse und ich fürchte unlösbare Schwierigkeit macht: die dem Ceionius Contucius Gregarius von den Foronovanern gesetzte Base (Gud. 120, 1 besser als Fabrett. 101, 229), *cuius ope*, wie es darin heisst, *auctam instauratamq. tota se Piceni et Flaminiae provincia gratulatur*. Auf der Seite steht das Jahr *dedic. e. XIII kl. Dic. Fl. Stilichone v. c. cos*, d. h. 400 n. Chr. Nimmt man nicht an, was allerdings nicht unmöglich ist, dass die Dedication nicht zu dieser Inschrift gehört, sondern zu einer andern auf der Gegenseite, so ist der Stein in entschiedenem Widerspruch mit allen sonstigen Zeugnissen. Nicht bloss weil die Valeria, in der Forum novum gelegen ist und die doch schon 399 bestand, nicht vorkommt — man könnte allenfalls sagen, dass die Dedication ein oder zwei Jahre nach der Amtsführung stattgefunden hätte; sondern weil, ehe die Valeria eingerichtet ward, Forum novum schlechterdings nur zum Picenum (suburb.), nicht zur Flaminia gehören konnte, wie ein Blick auf die Karte zeigt. Sonach bleibt wohl nichts übrig als die Annahme, dass Gregarius ausserordentlicher Weise mehrere Provinzen verwaltete, worauf auch die zweimalige Hervorhebung der *tota provincia* und die sonst wohl nirgends vorkommende Stellung Picenum et Flaminia (statt Flaminia et Picenum) hindeuten. Ohne Beispiel sind dergleichen Aemtercumulierungen nicht; ich erinnere nur an eine vor kurzem in Rom gefundene Inschrift [C. I. L. VI, 1736 = Dessau 1256] des Julius Festus Hymetius, Proconsul von Africa vor 368 (Amm. 28, 1. 17), wo er heisst *consularis Campaniae cum Samnio*. — Meine Bemühungen, zu ermitteln wohin der Stein gekommen ist, sind fruchtlos geblieben; die Aechtheit ist ausser Zweifel. [Die Inschrift, im Palazzo Barberini, aber ohne die anscheinend verlorene Seiteninschrift mit dem Datum, nach Bormanns Abschrift C. I. L. VI, 1706. Über die Schwierigkeit, die sie bietet, s. jetzt Mommsen chron. min. I p. 532 not. 4.]



Phoenice Libani, Cilicia secunda, welche sicher im J. 381 noch nicht bestanden<sup>1</sup>, wahrscheinlich auch noch nicht im J. 386<sup>2</sup>, während 259 wenigstens eine derselben 409 vorkommt<sup>3</sup>; wahrscheinlich sind dieselben sämmtlich von Eutropius, also zwischen 395 und 399 errichtet worden<sup>4</sup>.

1) Den entscheidenden Beweis geben die Akten des zweiten Constantino-politanischen Concils von 381 (Mansi III, 568), auf dem sämmtliche Provinzen der Diöcese Oriens und der grössere Theil der Provinzen von Pontus und Asia vertreten waren; es ergibt sich daraus mit vollkommener Gewissheit, dass damals wenigstens die letztgenannten fünf Provinzen noch nicht existierten. Hiermit stimmt auch überein, dass Ammian von all diesen Provinzen nichts weiss (Tillemont V, 100) und dass Damascus, später der Sitz des praeses Phoenices Libani, im J. 380 noch dem Consularis des (ungetheilten) Phoenice gehorchte (C. Th. VII, 22, 9), überhaupt aber, dass keine Urkunde aus dem vierten Jahrh. dieser Provinzen Erwähnung thut. Die Theilung Cappadociens, gegen die Basilius [ep. 74] im J. 371 protestierte (Tillemont mém. de l'hist. eccl. IX, 174), kann daher, wie Norisius (epochae Syromaced. p. 302 ed. Florent. 1691) mit Recht ausführt, damals noch nicht zur Ausführung gekommen sein.

2) Wir finden bis 386 einen Proconsul von Palaestina (Tillemont V, 699 [Prolegom. zum Theodosianus p. CXCIV]), während die not. dign. auch in der vornehmsten der drei Palaestinae, Palaestina prima oder Palaestina schlechtweg, nur einen Consular nennt. Die Rangverminderung dieses Beamten und seine Unterordnung unter den Comes des Oriens (denn die Consulare gehorchten diesem, nicht aber unbedingt die Proconsuln, s. Böcking zur not. dign. or. p. 167) fiel wahrscheinlich mit der Theilung der Provinz in Palaestina und Palaestina secunda zusammen, welche man nicht verwechseln darf mit der älteren Theilung Arabiens in Arabia und Palaestina salutaris, wie Böcking zur not. dign. or. p. 512 gethan hat. Palaestina salutaris bestand schon 381 (s. u.); aber daraus folgt nicht, dass es damals drei Palaestina gab.

3) C. Th. VII, 4, 30 *per primam, secundam ac tertiam Palaestinam*.

4) Claud. in Eutrop. 2, 585 von Eutropius: *Ne quid tamen orbe reciso venditor amittat, provincia quaeque superstes dividitur, geminumque duplex passura tribunal cogitur alterius pretium sarcire peremptae*, womit zu vergleichen das etwa um 408 abgefasste Schreiben des Papstes Innocenz I an den Bischof von Antiochia (Mansi coll. 3, 1055): *Quod seiscitaris utrum divisio imperiali iudicio provinciis ut duae metropoles fiant, sic duo metropolitani episcopi debeant nominari, non vere (schr. e re) visum est ad mobilitatem necessitatum mundanarum dei ecclesiam commutari honoresque aut divisiones perpeti, quas pro suis causis faciendas duxerit imperator*. Vgl. Tillemont V, 450. — Dass ich wie vor mir Böcking auf Malalas confuse Angaben keine Rücksicht genommen habe, bedarf keiner Entschuldigung. Man findet dieselben übrigens auch bei einem andern Byzantiner (Mai spicil. Rom. II in f. p. 20), der für die Quelle des Malalas gilt. [Vielmehr Malalas selbst; s. E. Patzig, Unerkannt und unbekannt gebliebene Malalas-Fragmente, Jahresbericht der Thomasschule in Leipzig 1891. — Mommsen war also die versteckte Mai'sche Publikation nicht unbekannt geblieben, wenn er sie auch in seiner späteren Arbeit über Malalas (Hermes 6, 1872 = unten nr. LXXV) nicht erwähnt hat.]



8. Es erscheint Tusciem noch ungetheilt, das vermuthlich schon 418, sicher 458 getheilt war<sup>1</sup>.

Nachdem so die Entstehungszeit festgestellt ist, sollen noch die wesentlichen Differenzen, die zwischen unserem Provinzenverzeichniss und demjenigen, das sich aus der *Notitia dignitatum* entnehmen lässt, hier zusammengestellt und beleuchtet werden. Dass die letztere jünger ist als unser Register und nicht vor Gildos Tod 398 geschrieben sein kann ist bekannt; die Annahme Böckings, dass sie zwischen 260 400 und 405 abgefasst sein müsse,\*) bedarf noch einer weiteren Rechtfertigung, die der vortreffliche Herausgeber in seiner Einleitung sicher nicht schuldig bleiben wird, wenn er nicht — quod absit — uns die Einleitung selbst schuldig bleibt.\*\*\*) — Was die sonderbare Reihenfolge anlangt, in der die Diöcesen und Provinzen in unserem Register erscheinen, so kann ich darin nur eine theils an die Rangordnung, theils an die Namensgleichheit und Lage sich anlehrende, theils wohl rein zufällige Aufzählung erkennen. So steht Campanien in Italien voran als vornehmste Magistratur<sup>2</sup>; aber dass der Consular von Sicilien erst an der vierzehnten Stelle steht, rührt her von der Zusammenstellung der Inseln. Ebenso steht in Gallien die Viennensis voran als die im Rang erste Provinz, aber der Consular von Lugdunensis I ist verbunden mit den Praesides der Lugdunenses II. III.

1. Die Diöcesen unsres Katalogs, die in Polemius Breviar\*\*\*) mit Weglassung von Aegypten wiederholt sind, sind dieselben, die auch in der *not. dign.* vorkommen, mit der einen Ausnahme, dass Illyricum hier als eine einzige Diöcese erscheint, während die *not. dign.* theils im Occident eine Diöcese Illyricum unter dem *praef. praet. Italiae*, theils im Orient unter dem *praef. praet. per Illyricum* die zwei Diöcesen Macedonia und Dacia verzeichnet. Diese Abweichung verdient Aufmerksamkeit bei der eigenthümlichen und noch immer nicht ganz aufgehellten Stellung von Illyricum im vierten Jahrhundert.†) Regelmässig bestanden nach der constantinischen Ver-

1) Röm. Feldmesser II, 208 [Ges. Schr. V 193].

\*) [Mommsen hat zuletzt, in dem Aufsatz über Aetius (Ges. Schr. IV S. 558), die Abfassungszeit der *Notitia dignitatum* auf etwa 425 bestimmt.]

\*\*\*) [S. Seeck, *quaestiones de Notit. dign.* (1872) p. 5, *Hermes* 9, 1875, S. 218.]

2) Röm. Feldmesser II, 205 [Ges. Schr. V 192].

\*\*\*) [S. 275 in Mommsens erster Ausgabe = *chron. min.* I p. 347.]

†) [Über die Entstehung der Praefectura praetorii von Illyricum hat Mommsen in dem Aufsatz über „Die diocletianische Reichspraefectura“, *Hermes* 36, 1901, S. 201 ff. (Ges. Schr. VI S. 284 ff.), eingehend gehandelt.]



fassung drei Instanzen: die der Provinzialstatthalter, die der Vicare und die der Praefecti praetorio; in Illyricum jedoch hatte nur die Diöcese Macedonien einen Vicar, während es in den übrigen Provinzen nur zwei Instanzen gab, indem über den Provinzialstatthaltern unmittelbar in dem kleineren westlichen Theil der praef. praet. Italiae, in dem grösseren östlichen der praef. praet. per Illyricum stand. So hatte Constantin selbst, wie es scheint, die Verhältnisse geordnet<sup>1</sup> und so bestanden sie bis zum Tode des Constantius (361)<sup>2</sup>. 261 Julian combinirte die beiden Praefecturen von Italien (nebst Africa) und Illyricum unter einem praefectus praetorio Italiae, Illyrici et Africae, den wir von 362 bis zum Jahre 393 nachweisen können und der unzweifelhaft bis zum Tode Theodosius des Ersten 395 bestand<sup>3</sup>. Bei der Theilung des Reiches erhielt Arcadius die beiden

1) Anderer Meinung sind die sorgfältigsten Forscher, so Tillemont IV, 284. V, 716; Böcking zur not. dign. occ. p. 141, nach deren Annahme das westliche Illyricum (d. h. beide Noricum, beide Pannonien, Valeria, Savia, Dalmatien) bis zur Abtretung des östlichen an die Constantinopolitanische Regierung mit diesem vereinigt war. Es muss indess jeder einräumen, dass man gute Gründe haben konnte die Immediatprovinzen unter die beiden nächsten Praefecten zu vertheilen. Was den Titel des italischen Praefecten anlangt, so steht der Annahme nichts im Wege, dass er sich auch jetzt wie später (S. 651 A. 1) praef. praet. Italiae, Illyrici et Africae nannte. Endlich schliesst gerade die Hauptstelle des Zosimus 2, 33, die den Sprengel des praef. praet. per Illyricum, wie Constantin ihn festgesetzt hatte, angiebt, das occidentalische Illyricum ausdrücklich aus. Er gab ihm, heisst es, Ἰλλυριοὺς καὶ Λάκας καὶ Τριβαλλοὺς καὶ τοὺς ἄχρι τῆς Βαλερίας Παύου καὶ ἐπὶ τούτοις τὴν ἄνω Μυσίαν. Die «Illyrier, Päoner, Triballer» sind im Stil dieser Zeit die Districte Epirus nova, Macedonia II, Dardania; von den Districten des westlichen Illyricum wird nicht bloss keiner genannt, sondern die Valeria sogar ausdrücklich ausgeschlossen [?]. — Zosimus könnte allerdings geirrt und die Verhältnisse seiner Zeit auf die constantinische übertragen haben; allein warum er geirrt haben muss, sehe ich nicht ein. [Später, in der Abhandlung über „die diocletianische Reichspraefectur“, Hermes 36, 1901, S. 207 A. 3 (s. Ges. Schr. VI S. 289 A. 6), hat Mommsen selbst die Angabe des Zosimus verworfen.]

2) Amm. 21, 6, 5. Böcking zur not. dign. occ. p. 141.

3) Der erste Beamte, der beide Sprengel zugleich verwaltete, war Mamerlinus, den wir 361 als praef. praet. per Illyricum (Amm. 21, 12, 25), 362 schon in Italien thätig finden (C. Th. VIII, 5, 12 vgl. VIII, 1, 8). In den nächsten dreissig Jahren finden sich zahlreiche Beweise dieser Combinierung, die Gothofred zu C. Th. I, 1, 2 und X, 19, 7 gesammelt hat; wenn neben dem vollständigen Titel, der Italien, Illyricum und Africa neben einander aufführt, häufig abgekürzte Bezeichnungen vorkommen und namentlich Africa oft nicht mit genannt wird, so sind darin unzweifelhaft nur Abkürzungen des Sprachgebrauchs oder der Abschreiber zu erkennen. So heisst Nicomachus Flavianus, Praefect zum zweiten Mal 390 bis 392, in einer Inschrift praef. praet. Ital. Illyr. et Afric. (Ann. dell' Inst. 21, 285 [C. I. L. VI, 1783 = Dessau 2948]), in den Adressen der Verordnungen C. Th. I, 1, 2. III, 1, 6 praef. praet. Illyrici et Italiae. Der letzte



östlichen, Honorius die beiden westlichen Praefecturbezirke, wovon die nothwendige Folge war, dass die Combinierung der italischen und der illyrischen Praefectur aufhörte und wir von dieser Zeit an im Westreich einen praef. praet. per Italiam oder im officiellen Stil praef. praet. Italiae Illyrici et Africae<sup>1</sup>, im Ostreich einen praef. praet. per Illyricum ganz wie unter Constantin und dessen Söhnen wiederum finden<sup>2</sup>. — Unser Verzeichniss fällt eben in die Uebergangszeit. Ist es nach 395 abgefasst, so sehe ich keine Möglichkeit es zu rechtfertigen, dass ganz Illyricum als Ein Verwaltungsbezirk aufgeführt ward. Entstand es vor 395, während das östliche und westliche Illyrien unmittelbar unter dem italischen Praefecten, Macedonien unter dem von diesem abhängigen Vicar standen, so bleibt es noch immer sehr sonderbar, dass nicht wenigstens Macedonien und Illyricum getrennt sind, wie doch in den Verordnungen dieser Zeit geschieht<sup>3</sup>; allein es lässt sich doch die Sache eher be-

Praefect, der nachweislich beide kombinierte Aemter verwaltete, ist Apodemius 392—393, der praef. praet. Illyrici et Africae (392 C. Th. XIII, 5, 21), per Illyricum (393 C. Th. XII, 12, 12), Illyrici et Italiae II (393 C. Th. XI, 30, 51) heisst. Gewiss sind diese drei Formeln nichts als verschiedene Abkürzungen der vollständigen Illyrici Italiae et Africae; Hänel's Vorschlag zu C. Th. XIII, 5, 21 *et Africae* zu streichen und anzunehmen, dass Apodemius erst Praefect des östlichen Illyricum, dann von Italien und dem westlichen Illyricum war, ist im höchsten Grade gewaltsam und unbefriedigend. Allerdings macht es grosse Schwierigkeit, dass dies in Constantinopel, also von Theodosius an den Praefecten von Italien, Illyricum und Africa erlassene Rescript das Datum XV kal. Mart. des J. 392 trägt, während der occidentalische Kaiser Valentinian II. erst den 15. Mai d. J. starb; allein das Datum ist unzweifelhaft falsch, da theils das vorhergehende Rescript prid. id. Apr. datiert ist, theils VI id. Apr. dieses J. der Vorgänger des Apodemius, Flavianus noch im Amte war (C. Th. X, 10, 20). [In seiner Ausgabe des Theodosianus ist Mommsen auf Hänel's Vorschlag zurückgekommen und hat XIII 5, 21 den Zusatz *et Africae*, außerdem aber auch XI 30, 51 *et Italiae II* für unecht erklärt und Prolegom. p. CLXXIX Apodemius unter die Praefecti praetorio Illyrici des Ostreichs aufgenommen. Über die andern in dieser Anmerkung genannten Praefecti praetorio s. Prolegomena z. Theodosianus p. CLXVIIff.]

1) Die alte Titulatur blieb, wie die Inschrift des jüngern Flavianus praef. praet. von Italien 431 beweist (Ann. 21, p. 285 [C. I. L. VI, 1783 Z. 6]).

2) Zosim. 4, 59. Der erste Praefect von Illyricum, den wir in Verordnungen der constantinopolitanischen Kaiser finden, ist Anatolius 397 fg. (C. Th. XVI, 8, 12 u. a. m.); er ist wohl zu unterscheiden von dem praef. praet. Illyrici Italiae Africae, der abgekürzt auch wohl bloss praef. praet. per Illyricum genannt wird.

3) So nennen die occidentalischen Verordnungen *Illyricum et dioecesis Macedonicam* (370 C. Th. X, 19, 7), *Macedoniam et Illyrici tractum* (376 C. Th. X, 19, 8). Ebenso unterscheidet Festus c. 8 Illyricum und die dioecesis Macedoniae. In der Verordnung von 383 C. Th. XI, 13, 1 wird freilich nur *omne Illyricum* genannt, allein Macedonien scheint damals unter Theodosius gestanden



greifen,\*) wenn man annimmt, dass der Schreiber den Staatskalender des ungetheilten Reiches in der Art epitomirte, dass er soviel Abschnitte machte als er Vicarii fand und die keinem Vicarius untergebenen Provinzen, wie die illyrischen, die direct unter dem praef. praet. standen, die Proconsulate, die nicht von den Vicarien, sondern entweder von dem praef. praet. (so in Achaia), oder direct vom Kaiser (so in Asia und Africa) ressortirten, die gleichfalls nicht unter dem Praefecten stehenden Sprengel der orientalischen Correctoren<sup>1</sup>, endlich die Provinzen Hellespontus und Cyclades, deren Vorsteher statt unter dem Vicar unter dem Proconsul von Asia standen, der Diöcese des nächsten Vicars beifügte. Ist dies richtig, so ist das Provinzenverzeichniss älter als 395; ich habe es indess nicht gewagt, darauf oben bestimmt zu fussen, weil es zwar schwierig, aber nicht ganz unmöglich ist, beim Excerptieren einer Not. dign. des getheilten Reiches zu ähnlichen Resultaten zu gelangen. 263

2. In der Vertheilung der Provinzen unter die Diöcesen findet sich ausser der eben berührten bloss formellen Differenz, wonach auch die ausserhalb der Diöcesen stehenden Provinzen in dieselben eingeschaltet sind, nur eine einzige Abweichung zwischen dem Provinzenverzeichniss und der Not. dign.: Galatia steht nach jenem unter dem Vicar von Asia, nach dieser unter dem Vicarius des Pontus. Bei einer an der Grenze beider Diöcesen gelegenen Provinz ist ein solcher Wechsel begreiflich; weitere Belege dafür habe ich nicht gefunden<sup>2</sup>.

3. Dass die Provinzen Valeria in Italien, Macedonia salutaris in Illyricum, Galatia salutaris in Asia, Cappadocia secunda in Pontus, Syria salutaris, Palaestina secunda, Phoenice Libani, Cilicia secunda im Oriens in unsrem Verzeichniss fehlen, in der Not. dign. aber vorkommen, also in der Zeit zwischen der Abfassung beider Schriftstücke errichtet sind, ward schon erwähnt.

4. Wenn umgekehrt die Provinzen Sophanene im Oriens und Valeria in Illyricum in unserm Provinzenverzeichniss vorkommen, dagegen in der Not. dign. fehlen, so sollte man danach annehmen, dass sie in der Zwischenzeit eingegangen sind. Indess was die zu haben (Tillemont V, 716), so dass diese Verordnung in der That nur die Immediatprovinzen betroffen hätte.

\*) [Vergl. Ges. Schr. V S. 569.]

1) Ich glaube nicht richtig hat auch Böcking noch diese beiden Correctoren im c. 2 der not. or. eingeschaltet; wenigstens sehe ich nicht, was der im Text angegebenen Auffassung entgegenstände.

2) Im Gegentheil steht in dem Schreiben der Synode von Philippopolis 341 (Mansi III, 126) Galatia unter den pontischen Provinzen.



erstere anlangt, so kann diese «Satrapie», die erst von Justinian als Provinz organisiert ward, recht wohl in dem jüngeren Katalog nur aus diesem Grunde weggelassen sein<sup>1</sup>. Auch von der Valeria nimmt Böcking an, dass sie noch zur Zeit der Not. dign. bestand und ich glaube mit Recht; auch hier scheint der Unterschied zwischen den beiden Verzeichnissen mehr formell als reell zu sein<sup>2</sup>.

264 5. Blosser Namensverschiedenheiten ohne weitere Bedeutung sind es, dass der District Helenopontus der not. dign. in dem Provinzenverzeichniss als Pontus Amasia, die beiden Phrygien der not. dign. Pacatiana und salutaris in diesem als Phrygia prima und secunda (nach einigen Handschriften) vorkommen. Nicht anders urtheile ich von den bemerkenswertheren Abweichungen in Thracien und Illyricum:

<i>lib. prov.</i>	<i>Thracia</i>	<i>not. dign.</i>
Thracia secunda		Haemimontus
Scythia inferior		Scythia
	<i>Illyricum</i>	
Scythia		Dacia mediterranea
Dacia		Dacia ripensis
Haemimontus		Macedonia
Macedonia		Macedoniae salutaris pars in dioecesi Daciae
		Macedoniae salutaris pars in dioecesi Macedoniae.

Evident ist es zunächst, dass die Thracia secunda, die ich sonst nirgends finde, mit der Provinz an der Südseite des Haemus, die

1) C. Th. XII, 13, 6 vom J. 387: *Gaddanae Satrapae Sofanenaе* und Justinian nov. 31 c. 1 § 3: *συνεστησάμεθα δὲ καὶ τετάρτην Ἀρμενίαν ἢ πρότερον οὐκ εἰς ἐπαρχίας συνέκειτο σχῆμα, ἀλλὰ τῶν τε ἐθνῶν ἦν καὶ ἐκ διαφορῶν συνέλεικτο βαρβαρικῶν ὀνομάτων, Τζοφανηγή τε καὶ Ἀνζητηνή, ἢ Τζοφρηγή καὶ Ἀσθιαρηγή, ἢ καὶ Βαλαβιτηνή καλουμένη καὶ ἐπὶ σατραπείαις οὖσα.* Weitere Nachweisungen giebt Gothofred zu dem a. O.

2) Böcking zur Not. dign. occ. p. 144. 691. Wenn geändert werden soll, muss nicht bloss in c. 2 Valeria ergänzt und septem statt sex gesetzt werden, sondern ebenso in dem Verzeichniss der Praesides c. 1 triginta duo statt XXXI, quinque statt quattuor gesetzt und Valeria hinzugefügt werden, was unmöglich angeht. Entscheidende Beweise für die Existenz dieser Valeria nach dem vierten Jahrh. sind mir nicht bekannt; denn das Zeugniss des Jordanis de regn. succ. p. 233 Mur. [p. 27. 28 Momms.], der den Festus ausschreibt, macht nicht vollen Beweis und noch weniger, dass der dux Valeriae ripensis in der not. dign. vorkommt. Ich glaube indess ebenfalls, dass zur Zeit der Not. dign. es noch eben wie im vierten Jahrhundert einen District Valeria in Pannonien gab. Die einfachste Annahme scheint mir zu sein, darin einen Militärbezirk zu erkennen, in dem der dux ausnahmsweise auch die Civilverwaltung besorgte; wesshalb dieser District sowohl in dem Katalog der Provinzialstatthalter als in dem der vom



bei Ammian<sup>1</sup> und in der Notitia unter dem Namen Haemimontus auftritt, identisch ist, also der Haemimontus des Provinzenverzeichnisses von dem Haemimontus der Notitia verschieden ist, wie denn auch der letztere District nie zu Illyricum gehört haben kann. Ebenso kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die zwei Scythien und das eine Dacien des Provinzenverzeichnisses zusammenfallen mit den zwei Dacien und dem einen Scythien der Notitia; ohne Zweifel ist die nördlichere der beiden Dacien, Dacia ripensis dort unter dem Namen Scythia (superior), dagegen Dacia mediterranea als Dacia schlechtweg aufgeführt. Schwieriger ist es, über die macedonischen Districte ins Klare zu kommen. Die Notitia kennt einen Consularis von Macedonia, dessen Sprengel unter dem Vicarius von Macedonien steht, ferner einen Präses von Macedonia salutaris, dessen Sprengel halb in die Diöcese Macedonien fällt, halb in die Diöcese von Dacien. Vor der Einrichtung von Macedonia salutaris, also zur Zeit der Abfassung des Provinzenverzeichnisses, wird ganz Macedonien unter einem Consular gestanden haben, von dessen Sprengel die grössere südliche Hälfte zur Diöcese Macedonien gehörte, die kleinere nördliche zur Diöcese Dacien. Ich zweifle nicht, dass unser rein topographisches Verzeichniss beide gesondert aufführt als Macedonia und Haemimontus, so dass der letztere District (wohl zu unterscheiden von dem Haemimontus der Notitia) das Hochland des skomischen Gebirges bezeichnet<sup>2</sup>.

6. Endlich fehlen in unsrem Register zwei Provinzen Arabia und Palaestina salutaris, welche sowohl in der Zeit vor als in der Zeit nach Abfassung desselben nachzuweisen sind und deshalb nur durch ein Versehen des Epitomators ausgefallen sein können. Die beiden Provinzen machen das alte Arabia aus, das vor und wahrscheinlich kurz vor 381 in die zwei Provinzen Arabia mit der Hauptstadt Petra und Bostra oder Palaestina salutaris (später auch Palae-

praef. praet. abhängigen Districte fehlt, während unser rein topographisches Verzeichniss ihn aufnimmt. Aehnlich stand es wahrscheinlich mit Arabia, s. u.

1) 27, 4, 12.

2) Dass der Haemus nicht bloss der grosse Balkan ist, sondern schon die Kette, die an dem rechten Ufer der Morawa hinauf von der Donau zum Balkan läuft, diesen Namen führt, hat Mannert Geogr. VII, 5 gezeigt, besonders nach Amm. 21, 10, 3. Sehr passend führt eben die Landschaft, die der Knotenpunkt der Gebirgszüge und das Quellgebiet der grossen nach allen Richtungen von da entsendeten Ströme ist, den Namen Haemimontus. Wer dies nicht annimmt, dem wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als mit Gothofred die Aufführung von Haemimontus in Illyricum für einen groben Fehler des Redacteurs zu erklären.



stina tertia genannt) getheilt ward<sup>1</sup>. In der Notitia dignitatum stehen beide, doch ist es bemerkenswerth, dass von Arabia kein Präses 266 aufgezählt und bei der Aufzählung der dem Praefectus des Oriens untergebenen Sprengel Arabia zwar vorkommt, aber mit einer Note, die anzudeuten scheint, dass dieser District unter keiner Civil-, sondern einer Militärjurisdiction steht<sup>2</sup>. Vielleicht galt damals, als das Provinzenverzeichniss abgefasst ward, dasselbe von Palaestina salutaris; in welchem Fall die Auslassung der beiden Districte begreiflich würde. Wie dem auch sein möge, es scheint mir ebenso ausgemacht, dass diese beiden Sprengel zur Zeit der Entstehung unseres Verzeichnisses bestanden, als dass sie nicht absichtlich, sondern nur durch Versehen von dem Exceptor ausgelassen worden sind.

7. Schliesslich soll noch daran erinnert werden, dass wir von einer der unbequemsten Divergenzen zwischen dem Provinzenverzeichniss und der Notitia durch den bessern Text des Polemii befreit worden sind: ich meine von den am Schluss Italiens hinzugefügten Alpes Graiae, die, wie wir jetzt sehen, bloss zufällig von dem Ende des zweiten an das Ende des ersten Abschnitts sich verirrt hatten, ohne an der ersten Stelle darum zu fehlen; und da die Zahlen sowohl in Italien als in der Summe hiernach geändert worden waren, war es bedenklich zu ändern. Wir sind dadurch einer Schwierigkeit über-

1) Die älteste Spur der Theilung, die bisher übersehen zu sein scheint, enthalten die Akten des constantinopolitanischen Concils von 381, wo zwischen Cölesyrien und Osroene die provincia Arabia und provincia Bostron erscheinen (Mansi III, 568). Damit stimmt überein Hieronymus in seinen nicht nach 392 (Hieron. v. ill. c. 135), vermuthlich 389 oder 390 (vita Hieron. von Vallars p. 108) geschriebenen quaestiones in Genesim (opp. III p. 337 Vall.): *in Geraris ubi et Bersabae hodie oppidum est. Quae provincia ante non grande tempus ex divisione praesidium Palaestinae* (schr. Palaestina) *salutaris est dicta*. Insofern würde also die Aenderung des verdorbenen *praesidi Frygiae Palaestinae* in einer Verordnung von 396 (C. Th. XI, 23, 3) in *Hygiae Palaestinae* zulässig sein; doch scheint sie mir in der Stellung wie in dem Gebrauch des griechischen Epithetons gegen den Curialstil zu verstossen, wesshalb vielmehr mit Wesseling *Phrygiae Pacatiana* zu schreiben ist. Die Palaestina secunda kam erst 399 hinzu (oben S. 659); weshalb es auch ganz in der Ordnung ist, dass in der Notitia die Palaestina salutaris oder tertia immer vor der zweiten steht.

2) «et dux et comes rei militaris», was sich, wie Böcking p. 165 zeigt, auf den dux Arabiae und den comes rei militaris Isauriae bezieht. Verdorben sind die Worte, aber gewiss kein Glossem, sondern stehen damit in Verbindung, dass in dem Verzeichniss der Provinzialvorsteher c. I Arabia und Isauria fehlen. Für jede andere der in c. II, III aufgezählten Provinzen konnte man den Vorsteher in c. I finden, ausser für diese beiden; es war daher zweckmässig sie beizusetzen. Vielleicht stand *est dux, est comes*.



hoben, deren Lösung nicht gelingen konnte<sup>1</sup>, und können jetzt mit Bestimmtheit behaupten, dass die grajischen und pöninischen Alpen, d. h. Savoyen und das Wallis, nie zu Italien, sondern zu allen Zeiten zu Gallien gerechnet worden sind, wie die Alpscheide es in der That fordert.\*)

1) S. darüber Böcking zur Not. dign. occ. p. 488, der ausser mit der falschen handschriftlichen Lesart sich auch noch mit den Interpolationen hat plagen müssen, die die Herausgeber aus der Not. prov. Gall. in unser Verzeichniss hineingebracht haben. Dass auch Paulus Diaconus die Alpes Graiae et Poeninae nicht zu Italien rechnet und seine Alpes Apenninae keineswegs Savoyen und das Wallis bezeichnen, ist klar. [S. den oben S. 651\* angeführten Aufsatz S. 86.]

\*) [Die übrigen Abschnitte des Laterculus s. Chron. min. I p. 543—551; über das von Mommsen S. 273 aus einer Pariser Handschrift herausgegebene „topographische Bruchstück“ (Riese geogr. min. p. 140) s. Chron. min. I p. 545.]